Nr. 3 · 11. Januar 1967 · 1 Y 2842 B

film-echo FILMWOCHE

EINZELPREIS 1,– DM · BEZUGSPREIS MONATLICH 6,25 DM





Im Himalaja entsteht zur Zeit der Farb-Panavision-Film »Der Kampf«. Unser Schnappschuß zeigt den Regisseur Ken Annakin mit seinen Stars Yul Brynner und Trevor Howard in einer Drehpause. (Rank)

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Alfons Goppel besichtigte die Bavaria-Studios in Geiselgasteig. Generaldirektor Dr. Helmut Jedele unterrichtete ihn über den Stand der Farbfernsehproduktionen. Unser Foto: Dr. Raimund Eberle, Dr. Heinz Savelsberg, Lutz Hengst, Dr. Alfons Goppel, Walter Pindter, Dr. Helmut Jedele, Alfred Jetter und Hans Gottschalk. (Foto: Bavaria)





Ein ungewohntes Bild: Schlangen, wie hier vor der Düsseldorfer »Kamera«, vor der Kinokasse. »Die gefürchteten Vier« schafften es. Der Film zählt zu den großen Geschäften der Weihnachtstage und des Jahreswechsels. (Columbia-Bavaria)

Hans Pohl konnte in diesen Tagen das 10jährige Bestehen seiner Wolfsburger Theater bambi und imperial begehen. Die Jubiläumsfeierlichkeiten fanden im großen Stil statt. Repräsentanten der Stadt und Vertreter der Filmwirtschaft überbrachten Grüße. Zwei Kapellen gaben ein Platzkonzert. Unser Foto zeigt Hans Pohl im Kreise seiner Mitarbeiter und Geschäftsfreunde.



Verleihung der »Silbernen Ehrennadel« des WdF NRW in Dortmund: Emil Dörschel, Dortmund, Elly Diekmann, Essen, Karl Lube, Essen, Erna Hüsmert, Hagen (sitzend); Hans Karp, Castrop-Rauxel, Johann Eichten, Waltrop, Heinz Birnbaum, Witten, Kurt Heintze, Bottrop, Friedrich Rödenbeck, Heeren-Werve, Toni Kopleck, Essen, Heinrich Kempken, Essen, Josef Paul, Vorsitzender des WdF NRW, und Herbert Schleicher, Dortmund (stehend).



film-echo FILMWOCHE

Fachzeitschrift der Filmwirtschaft
in Deutschland
Offizielles Organ des Hauptverbandes
Deutscher Filmtheater e. V.

Nr. 3
11. Januar 1967
21. Jahrgang



AUFGABE:

Privileg bei Mehrwertsteuer

Weitere Voraussetzung für Abgabemöglichkeiten aus der Kinokasse

Es sähe nicht gut aus mit der Möglichkeit für eine Vorzugsregelung zugunsten der Filmwirtschaft bei der bevorstehenden Mehrwertsteuer-Gesetzgebung, hörte man erst kürzlich von neutraler Seite aus Bonn; die Haushaltlage sei zu schwierig und außerdem ließe das schwierige Gesetzwerk auch gar keine Ausnahmefälle zu. Von anderer Seite, die freilich mit parteiischen Akzenten sprach, verlautete, die sogenannten Kultur-Wirtschaften, also auch die Filmwirtschaft, könnten mit Sicherheit darauf rechnen, daß ihr Mehrwertsteuersatz definitiv nicht 10, sondern lediglich 5% betragen werde. Und noch eine dritte Stimme meldete sich, eine sehr befangene, mit fast nötigendem Unterton: die Filmwirtschaft werde nur dann mit allen ihren Filmen – nicht nur den prädikatisierten – in den Genuß einer Vorzugsregelung bei der Mehrwertsteuer kommen, falls sie sich einmütig hinter die neuen Filmförderungsgesetz-Pläne stelle, die ihr – vorher – noch vorgelegt würden.

In der Frage der Mehrwertsteuer ist – erfreulicherweise – die gesamte Filmwirtschaft einer Auffassung, nämlich dahingehend, daß unbedingt ein Vorzugssatz von 5% anzustreben sei. Entsprechende Gespräche wurden mit dem Vorsitzenden und Mitgliedern des Bundestags-Finanzausschusses in Bonn bereits vor Monaten geführt. Besondere Verdienste hat sich hierbei der Generalbevollmächtigte des Hauses Bertelsmann, Dr. Manfred Köhnlechner, erworben, der gleichermaßen für eine Vorzugsregelung bei der Mehrwertsteuergesetzgebung für den Buchhandel und die Schallplatte, wie auch die Filmwirtschaft eintritt. Und zwar nicht nur für die Filme, die von irgendeiner Jury oder der Filmbewertungsstelle besonders beurteilt werden resp. ein Prädikat zugesprochen erhalten, sondern für alle auf den Markt kommenden Titel.

Mehrmals in letzter Zeit ist – allerdings von jeweils speziell interessierter Seite — mit entsprechenden Seitenblicken davon gesprochen worden, daß eine Art Junktim bestehe, bzw. festgelegt werden könne, zwischen der Möglichkeit einer Vorzugsregelung zugunsten der Filmwirtschaft bei der Mehrwertsteuerregelung und der unbedingten Zustimmung der gesamten Filmwirtschaft zu einer neuen Filmförderungsgesetzvorlage, die sich auf eine Besucherabgabe an den Kinokassen stützt.

Schon einmal wurde, wie erinnerlich, eine solche Parallelschaltung versucht: bei der Gesetzesvorlage Martin'scher Prägung, die von einer Umsatzabgabe der Filmwirtschaft, auch aus der Kinokasse zu erheben, ausging, und eine »Belohnung« in Form einer Umsatzsteuerpräferenz versprach; freilich nur für prädikatisierte und »unterhaltungswerte« Filme, für deren Bestimmung eine Jury noch nicht existierte.

Mit Tatsachen läßt sich unschwer operieren

Wie schon bei der Feststellung der »ersten Aufgabe« des neuen Jahres, der Beseitigung der Vergnügungssteuer und des Notgroschens in Bayern, gesagt, ist es den Filmtheatern hierzulande weder zuzumuten, noch überhaupt möglich, sie mittels irgendwelcher Versprechungen aus der Reserve zu locken. Sich ständig wiederholende bittere Erfahrungen haben es zuwege gebracht, daß mit der deutschen Filmwirtschaft im allgemeinen und mit den Filmtheatern im besonderen lediglich dann Geschäfte und bindende Abmachungen getroffen werden können, und seien es gesetzliche Auflagen, deren reelle, d. h. tatsächliche Leistungen absolut verbindlichen Charakters vorausgehen.

Leute, die sich noch darüber wundern, daß seinerzeit, vor zwei Jahren, die Filmtheater nicht aufjubelten, als man ihnen Umsatzsteuerpräferenzen versprach, wenn sie nur schnell »Ja« zum Martin-Gesetz sagen würden, werden es auch diesmal nicht begreifen, daß von Vorleistungen die Rede ist. Deshalb nicht, weil sie in einer ganz anderen Welt leben.

Gemeinsam notwendige Ausgangspositionen schaffen

In der Gemeinsamkeit der Filmwirtschaft bei der Mehrwertsteuer-Frage liegt nicht zuletzt auch der Schlüssel für viele andere, die Filmwirtschaft ebenfalls insgesamt berührende Probleme, deren Bewältigung auch absoluter Gemeinsamkeit bedarf. Diese Gemeinschaftlichkeit darf auf keinen Fall dadurch gestört oder ausgenutzt werden, daß ein Partner den anderen zu nötigen versucht, bzw. die Gefolgschaft versagt, wenn nicht seinen speziellen Wünschen vollauf Genüge getan wird. Man muß sich bei der Auswahl der Verhandlungsgremien darüber im klaren sein, daß es viel von den Persönlichkeiten und ihrer persönlichen, geschäftlichen Integrität abhängt, ob und wie die jeweiligen Gemeinschaftlichkeiten effektiv werden.

Sowohl in der nun nicht mehr länger aufschiebbaren Aufgabenstellung, die Vergnügungssteuer auf Filmvorführungen im ganzen Lande und den sogenannten »Notgroschen« in Bayern zu beseitigen, als auch in der Gewinnung einer Vorzugsregelung bei der Mehrwertsteuergesetzgebung zieht die gesamte Filmwirtschaft an einem Strang. Sofern dies nicht der Fall sein sollte, hat es gar keinen Sinn, über andere Gemeinsamkeiten zu sprechen, geschweige denn solche zu postulieren. Auch nicht im Zusammenhang mit einem »Gesetz über Maßnahmen zur Förderung des deutschen Films«. Denn Förderung, noch dazu auf dem Selbsthilfe-Wege, setzt eine gemeinsame Konzeption voraus, vor allem in den Ausgangspositionen.

Horst Axtmann

Um pflegliche Behandlung wird gebeten

Das abgelaufene Jahr hat, zum Teil auch in geschäftlicher Hinsicht, einen Durchbruch der »neuen deutschen Spielfilmproduzenten« mit sich gebracht. »Es« wird – nach der Verleiherwartung – 2,2 Mio. DM bringen; »Schonzeit für Füchse« und »Der junge Törless« (Einspielergebnis in fünf Monaten jeweils ca. 400 000 DM) sowie »Abschied von gestern« haben ihren Wert hauptsächlich in der Wiedergewinnung deutschen Filmansehens im Ausland, abgesehen davon werden diese drei Titel nicht zuletzt auf Grund der ihnen zugedachten Prämien und Preise, keine finanziellen Verluste nach sich ziehen. Nun schauen der deutsche Filmtheaterpark und sein Publikum mit größtem Interesse und erheblicher Neugierde auf die »neuen Filme«, die folgen. In diesen Tagen und Wochen werden sie von den Verleihfirmen sorgfältig placiert und terminiert; die erstaufführenden Filmtheater übernehmen eine große Verantwortung. Von ihren Erfahrungen und Erfolgen wird es abhängen, wie die »zweite Welle« sich in den Nachaufführungen fortsetzt und auf welche Weise die Jungfilmer ermutigt werden.



HELGA ANDERS als lebenslustiges Kellerkind in Roger Fritz Spielfilmdebut »Mädchen – Mädchen«. (Atlas)

Es sind knapp 10 neue Filme junger Produzenten und Regisseure, die in den ersten drei Monaten des neuen Jahres zur Premiere anstehen. Vier Verleihfirmen (Atlas, Constantin, CS International und Gloria) werden sich größte Mühe geben, die von ihnen übernommenen Titel sowohl in die richtigen Theater zu placieren, als auch mit den geeigneten werblichen Mitteln einem Publikum nahezubringen, das sich – gelinde gesagt – ein wenig umstellen muß. Ob und inwieweit dies gelingt, hängt nicht zuletzt von den einzelnen Filmtheatern ab, deren individueller Werbung und einer besonders pfleglichen Behandlung, die sie den neuen Filmen zuteil werden lassen. Es muß unmißverständlich vorweg gesagt werden: wer keine Beziehung zu den Filmen herstellen kann, die da nun auf sein Haus zukommen und die einer der genannten Verleiher gerne bei ihm unterbringen möchte, der sollte lieber die Finger davon lassen, ehe er sie sich daran verbrennt, resp. der Sache des jungen deutschen Films Schaden zufügt.

Man muß davon ausgehen, daß die jungen Produzenten und Regisseure sich ihrer Sache sicher sind und genau wußten, ob und wie sie beim Kinopublikum »ankommen«; man darf aber nicht glauben, alles andere käme von ganz allein. Die Verleiher und Theaterbesitzer haben mit dem Start der »jungen deutschen Filme«, den sie lange schon herbeiwünschten und dessen Verzögerungen sie heftig kritisierten, eine große Verpflichtung übernommen. Sie sollten alles tun, um sich dieser Verantwortung ebenso würdig wie gewachsen zu erweisen.

Mehr als zwanzig neue und junge Titel

Durch die FSK sind bereits folgende Filme begutachtet: »Wilder Reiter GmbH« (Produktion: Horst Manfred Adloff; Regie: Franz Josef Spieker; Verleih: CS Cinema Service International Fred Hoffmann), »Kopfstand, madam!« (Produktion und Regie: Christian Rischert; Verleih: CS Cinema Service International), »Mädchen, Mädchen« (Produktion und Regie: Roger Fritz, Verleih: Filmbörse/Atlas), »Katz und Maus« (Produktion und Regie: Hans-Jürgen Pohland; Verleih: Gloria). Fertig ist außerdem: »Mahlzeiten« (Produktion und Regie: Edgar Reitz; Verleih: Atlas). Kurz vor ihrer endgültigen Fertigstellung stehen und sind spätestens im Frühjahr premierenreif: »Der sanfte Lauf« (Produktion und Regie: Haro Senft; Verleih: Constantin), »Mord und Totschlag« (Produktion: Rob Houwer, Regie: Volker Schlöndorff; Verleih: Constantin). Finanziell gesichert – so hört man jedenfalls – sind bereits diese Projekte: »Ehe« (Produktion und Regie: Strobel/Tichawsky; Verleih: Atlas), »Kuckucksjahre« (Produktion und Regie: George Moorse; Verleih: noch offen), »Der graue Papst« (Produktion und Regie: Horst Manfred Adloff; Verleih: CS?), »Tod eines Gammlers« (Regie: Maran Gosow), »Professor Columbus« (Produktion: Rob Houwer; Regie: Rainer Erler; Verleih: Constantin), »Feuerzeichen« (Regie: Werner Herzog), »Tätowierung« (Regie: Johannes Schaaf), »Sopp und Inge« (Regie: Herbert Rimbach) und »Alle Jahre wieder« (Produktion: Peter Schamoni; Regie: Ulrich Schamoni; Verleih: Constantin). Zu erwähnen sind auch noch der vorführbereite Film »Rockys Messer« (Produktion und Regie: Joachim Mock; Verleih: Hermes) und Vlado Kristls »Brief«, der bisher keinen Verleih fand und hierzu auch wenig Aussichten hat, sowie das Finanzierungs-Experiment »Anne Magdalene Bach« für Jean-Marie Straub und der – ebenfalls noch verleihlose – »Adam II« von Jan Lenica und Borris von Borresholm, ferner die beiden Rob-Houwer-Projekte »Esther« (Regie: Dieter Lemmel) und »Gänseblümchen, Gänseblümchen« (Regie: Volker Vogeler).

Nicht zuletzt: in der Hand der Theaterbesitzer

Die Kenntnis dieser aktuellen Zusammenstellung beweist, daß die vier Erstlinge der »neuen deutschen Spielfilmproduzenten« wirklich nur ein Anfang waren und man Qualität und Quantität des jungen deutschen Films bald noch sinnfälliger miteinander vergleichen kann. Das sagt Haro Senft über seine filmischen Absichten: »Meine Filme sollen sein: zeitbezogen, wahrhaftig, in der filmischen Sprache gegenwärtig«. Und das Edgar Reitz: »Meine Themen sind die Darstellung der uns umgebenden Wirklichkeit«. In diesen Aussagen liegt das »Programm« der Jungfilmer begründet. Und nun kommt es darauf an, ob und wie ein größeres Kinopublikum die Aussagen dieser geradezu fanatischen Filmidealisten honoriert. Die Brücke zu einem guten Verständnis zwischen dem neuen deutschen Film und dem Publikum, das – wie wir wissen – nicht nur Illusionen auf der Leinwand sehen will, können die Filmtheater errichten. Nicht zuletzt in ihrer Hand liegt es, daß der Durchbruch der jungen Könner ein vollständiger wird. H-:

Sie lesen heute

Schaden und Spott

Eine Münchener Boulevardzeitung hatte in der vergangenen Woche diese Schlagzeile: »Mordversuch an Münchens Kinos«. Der bis dato sogenannte »Notgroschen« war zum 1. Januar wesentlich erhöht worden und erhielt gleichzeitig die seriösere, aber keineswegs glaubwürdigere Bezeichnung »Wohnungsbauabgabe«. Bei Eintrittspreisen von 2,— DM bis 5,— DM sind künftig in München — außer der nicht minder anachronistischen Vergnügungssteuer (von etwa 10% bei nichtprädikatisierten Filmen) — 20 Pfennige und bei Eintrittspreisen von über 5,— DM 30 Pfennige an das Stadtsteueramt abzuführen, das sich pro Jahr auf diese Weise 1,5 Millionen DM Mehreinnahmen verspricht, zu der auch Faschingsveranstaltungen, Tanzvergnügen, Zirkusvorstellungen und Bühnentheater beizutragen haben. Die muntere Boulevardzeitung schließt ihren instruktiven Bericht über die neueste Schröpfung der Filmtheater in der »Weltstadt mit Herz« mit der fragenden Feststellung: »Wie lange der Kelch des Konkurses noch an Münchens Kleintheater (von denen es ohnehin nicht mehr sehr viele gibt) vorübergeht, steht in den Filmsternen.«

Prompt kam die Antwort des Presse- und Informationsamtes der Stadt München, in der es u. a. wörtlich heißt: »Wenn das eine oder andere


Hinweis

Ab 1. Januar 1967 beträgt die Wohnungsbauabgabe bei Eintrittspreisen

von mehr als 2.– DM bis 5.– DM -.20 DM

von mehr als 5.– DM .... -.30 DM

Eintrittspreise bis zu 2.– DM sind von der Abgabe befreit.

Etwaige andere Aufdrucke auf den Eintrittskarten sind überholt.

Stadtsteueramt München

Münchener Kino ›sterben‹ sollte, dann bestimmt nicht wegen der Erhöhung der Wohnungsbauabgabe. Ganz im Gegenteil: Der Besucher des Vorstadtkinos profitiert sogar bei der neuen Regelung. Bisher waren nur die Plätze bis 1,50 Mark abgabefrei; jetzt gilt die Befreiung bis zu 2,— Mark.«

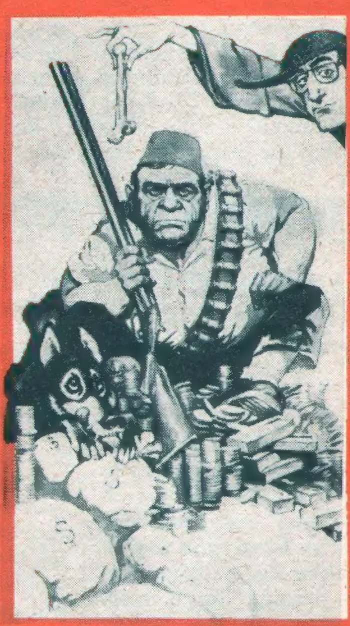
Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

■

Und noch einen Effekt bringt die in Bayern erhöhte »Wohnungsbauabgabe« mit sich: von einem »Filmgroschen« kann dort kaum die Rede sein; denn was soll noch alles abgeführt werden. Man rechne sich zusammen: 43% Leihmiete, 4% Umsatzsteuer, 10% Gewerbesteuer, 10% Vergnügungssteuer, 20 bis 30 Pfennige »Wohnungsbauabgabe« pro Eintrittskarte und ein Filmgroschen.

Wo war die Filmwirtschaft, als es gegen die »Wohnungsbauabgabe« zu kämpfen galt? Der Filmtheaterverband stand, wie bei seinem nimmermüden Kampf gegen die V-Steuer auch, ganz allein. *ha*







UdSSR: Kinobesuch steigend

In der Untersuchung sind alle Länder Mittel- und Osteuropas zusammengefaßt, die heute kommunistisch regiert sind, also neben der Sowjetunion die Tschechoslowakei, Polen, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien und die DDR. Unter dem Gesichtspunkt der Situation von Film und Fernsehen stellen sie freilich keineswegs eine Einheit dar. Die Gemeinsamkeiten beschränken sich praktisch darauf, daß in allen diesen Ländern Filmwirtschaft und Fernsehen sich ausschließlich in staatlicher Regie befinden und daß ihre Erzeugnisse einer staatlichen Zensur unterliegen, die ihrerseits eine einheitliche ideologische Haltung zum Hintergrund hat. Allerdings werden Fragen der Ideologie unterschiedlich bewertet und ausgelegt. In einigen Ländern, wie etwa in Polen und in der CSSR, hat sich auf kulturellem Gebiet eine liberalere Richtung durchsetzen können. Hier entstehen Filme, die auch aktuelle politische Themen oft erstaunlich kritisch und offen behandeln.

Filmwirtschaft und Fernsehen 1965

	Filmproduktion in Stück		Kinoplätze je 1000 Einwohner	Filmbesuche je Einwohner im Jahr	Fernsehgeräte je 100 Einwohner
	Langfilme	Kurzfilme			
UdSSR[1])	164	852	48	18,2	5,7
CSSR	45	659	76	9,2	13,5
Polen	23	493	23	5,6	5,4
Ungarn	27	423	68	10,5	8,2
Jugoslawien	22	258	29	6,2	3,0
Rumänien	15	119	10	10,7	2,6
Bulgarien[1])	13	156	27	15,4	0,8
DDR	13	195	30	6,9	18,9
zum Vergleich: BRD	72	309	36	5,4	19,0

[1]) 1964

Nach der Zahl der abgedrehten Spielfilme kann im Ostblock eigentlich nur die UdSSR zu den großen filmproduzierenden Ländern gerechnet werden (vgl. Übersicht). Die starke Beachtung, die trotzdem z. B. die Tschechoslowakei, Polen oder Ungarn als Filmländer erfahren, erklärt sich dagegen wohl aus der Qualität und Originalität eines Teils ihrer Filme, wobei insbesondere die Leistungen bei der Kurzfilmproduktion, also bei Kultur-, Dokumentar-, Zeichen- und Trickfilmen hervorgehoben werden. Tatsächlich werden diese Formen der Filmkunst in allen Ostblockländern in besonderem Maße gepflegt und durch staatliche Mittel großzügig unterstützt. Beim Spielfilmangebot dominieren die ausländischen Filme, da die eigene Produktion nur einen relativ kleinen Teil des Bedarfs deckt. Von den importierten Filmen kommen die meisten aus anderen »sozialistischen« Ländern, die Filme aus westlichen Ländern machen rd. ein Drittel des Filmangebots aus – in Jugoslawien die Hälfte.

Über den Publikumserfolg der verschiedenen Filme liegen widersprüchliche Angaben vor. In sowjetischen Zeitschriften hieß es kürzlich, daß in der UdSSR den einheimischen Filmen der Vorzug gegeben werde – eine Behauptung, die freilich nicht durch Zahlen belegt wurde. Amtliche Statistiken über die Verteilung der Besucher auf Filme nach Herkunftsländern werden überhaupt nur von Polen veröffentlicht. Danach betrug 1964 der Anteil der Westfilme am Filmangebot 36%, an den Vorführungen 43% und an der Zahl der Besucher 55%.

Bei durchweg ausreichender Versorgung mit Kinoplätzen ist das allgemeine Interesse des Publikums am Filmbesuch sehr unterschiedlich. Die höchsten Besucherzahlen erreicht die Sowjetunion mit 18 Filmbesuchen je Einwohner im Jahr. Sie ist zugleich das einzige Land, in dem die Häufigkeit des Filmbesuchs noch immer steigende Tendenz hat, während sie in allen anderen Ostblockländern – ebenso wie im übrigen Europa – rückläufig ist. In Polen, Jugoslawien und in der DDR ist der Kinobesuch besonders schwach, mit 6 bis 7 Besuchen pro Einwohner etwa ebenso gering wie in der Bundesrepublik.

Andererseits hat die DDR innerhalb des Ostblocks mit Abstand die höchste Fernsehdichte – auch hierin liegt Mitteldeutschland auf dem gleichen Niveau wie die Bundesrepublik. Im übrigen entspricht die »Rangordnung« der Ostblockländer nach der Fernsehdichte ziemlich genau dem Stand ihrer wirtschaftlichen Entwicklung und der Höhe ihres Lebensstandards. Die im Lebenshaltungsniveau führenden Länder DDR und CSSR haben die meisten Fernsehgeräte je 100 Einwohner (18,9 bzw. 13,5), während das wirtschaftlich schwächste Land, Bulgarien, mit knapp einem Fernsehgerät je 100 Einwohner am Ende der Skala liegt. M. E. Ruban

Auch die anderen haben Sorgen

Auf der Suche nach den eigentlichen Ursachen für die Krise im Filmgeschäft, die in Wirklichkeit – das ist die erste und grundsätzliche Erkenntnis – eine Vertrauenskrise innerhalb der Branche ist, kann man täglich immer wieder die gleiche Feststellung treffen: es gibt nur eine einzige Sorge, resp. lediglich ein Sorgenpaket, nämlich jeweils das, mit dessen Träger man gerade Verbindung hat.

Unzählige Male habe ich in den letzten Jahren mit Personen und Persönlichkeiten der Filmwirtschaft aus allen »Sparten« und Lagern gesprochen, eingehende Unterhaltungen geführt, Diskussionen gepflegt und Streitgespräche angezettelt. Immer mit der Absicht herauszufinden, was des anderen Meinung ist, wie er die Lösungen sieht und wohin sein Weg führt. Und immer, mit kaum einer Ausnahme, habe ich gespürt: alle diese Leute, egal wo sie stehen und wie es ihnen momentan geht, sprechen eigentlich nur von sich, ihrer eigenen Arbeit und den Sorgen, die sich zwangsläufig damit verbinden. Daß die eigenen Sorgen von den Schwierigkeiten des anderen, des Partners, kommen könnten und es darum gut wäre, sich auch mit dessen Sorgen zu befassen, sie ihm beseitigen zu helfen, oder überhaupt nach anderen, generellen Ursachen zu suchen, das ist mir nicht einmal widerfahren, daran hat keiner gedacht.

Mit anderen und genaueren Worten: der Inhaber oder Direktor einer Produktionsstätte sieht lediglich, daß sein Auftragsbestand aus Produzentenkreisen, soweit Kino-Spielfilme gedreht werden, immer geringer wird; die Schuld dafür sucht er überall, am wenigsten bei sich und den Usancen seines Betriebes. Der Produzent schimpft auf die Verleiher und Theaterbesitzer, weil sie ihm zu wenig an Prozenten zubilligen und noch mehr, weil gewisse Filme weder richtig vermietet, noch gut besucht werden. Seine Sorge begründet sich ausschließlich auf dem angeblichen Versagen der Geschäftspartner; welche Sorgen diese »Freunde« haben, interessiert ihn nicht. Bei den Verleihern ist es nicht ganz so. Sie sind meistens sowohl auf dem Produktions-, als auch dem Theatersektor zuhause; aber in der Regel denken sie dennoch nur mit dem Verleiherkopf, weil das am einträglichsten ist. Und die Theaterbesitzer schließlich, ja sie sind immer und in jedem Falle die Letzten, die sozusagen vom Hunde gebissen werden. Diese Dulder- und Leidensrolle macht auf die Dauer ungerecht. Sie werfen alles, was nicht nützt, sondern Geld kostet, in einen Topf und fühlen sich beinahe im Märtyrer-Dasein. Über bestimmte Dinge kann man mit ihnen überhaupt nicht reden, da sind sie entweder immun oder allergisch. Der Zustand ist unmöglich. Ihn zu ändern haben schon manche versucht, aber keiner hat es, auf der ganzen Linie jedenfalls, zuwege gebracht. Zum x-ten Male sage ich darum: jeder muß sich endlich selbst die Mühe machen, sich nicht wichtiger zu nehmen als er tatsächlich ist. Ihr AXEL

Super-Leihmiete für »Die Bibel«

Ausnahmen von der Leihmieten-Höchstgrenze von 50 Prozent, die die Theater- und Verleiherverbände in der Schweiz vertraglich festgelegt haben, werden auf Gesuch hin von einer Interverbands-Preiskommission bewilligt oder verweigert. Diese Kommission hat nun für den Film »Die Bibel« eine Leihmiete von 60 Prozent der Nettoeinnahmen zugestanden, doch nur für Erstaufführer, für die allein sich die zusätzlichen Reklameaufwendungen auswirken, so daß ihnen – im Gegensatz zu den eher benachteiligten Nachaufführern – ein Aufpreis zugemutet werden darf. Gesuche um Super-Leihmieten für »Khartoum« und »Hawaii« laufen noch.

Spitzenerfolge der Saison

»Doktor Schiwago« hat nach 10 Wochen Laufzeit im Zürcher »Corso« (1287 Plätze) den 100 000. Besucher verzeichnet. Der Studiofilm »Ein Mann und eine Frau« wurde im Kino »Wellenberg« (369 Plätze) bereits von 50 000 Filmfreunden gesehen. Beide Filme stehen weiterhin auf dem Programm und scheinen sich in Zürich – jeder in seiner Gattung – als die Spitzenerfolge dieser Saison zu erweisen. In Genf und Lugano sind die bisherigen Einnahmen für »Doktor Schiwago« trotz nur wenig gestiegenen Preisen doppelt so hoch wie seinerzeit bei »Ben-Hur«.

»Ursula« - oder der Überraschungserfolg

»Ursula oder das unwerte Leben« heißt eine knapp programmfüllende, spielfilmartige Produktion von R. Mertens und W. Marti, Teleproduktion Zürich, die sich mit den Möglichkeiten der Schulung körperlich und vor allem geistig stark behinderter Kinder befaßt. Mit hervorragender Presseunterstützung wurde der Film in einem täglichen Sonderprogramm des Zürcher »Bellevue«-Kinos (500 Plätze) gestartet.

Neuer Leiter des Kath. Filmbüros

Pater Dr. Stefan Bamberger SJ., bisheriger Vorsteher des Katholischen Filmbüros der Schweiz in Zürich, hat seine Funktionen dem Laien Franz Ulrich übergeben. P. Bamberger will sich Studien über die Massenmedien widmen.

Qualitätsprämien für 5 Filme

Auf Grund des Bundesgesetzes über das Filmwesen hat das Eidg. Departement des Innern (Innenministerium) nach Anhörung der beratenden Kommissionen folgenden 5 schweizerischen Produktionen Qualitätsprämien zugesprochen:

- Ursula – oder das unwerte Leben (Teleproduktion Zürich).
- Die letzten Karawanen (Produktion René Gardi, Bern).
- Geheimnis Leben (Produktion Kern-Film Basel).
- Im Lauf des Jahres (Produktion Seiler und Gnant, Stäfa).
- It's my Life (Produktion Jacques Sandoz, Neuenburg).

Mit diesen fünf Qualitätsprämien für Dokumentar- und Halbspielfilme erhöhten sich die Bundesbeiträge für die Förderung der Filmkultur und der nationalen Filmproduktion im abgelaufenen Jahr auf insgesamt 1 067 000 Franken.

Verantwortlich: Dr. Jürg Bär
Zürich, Waldmannstraße 6

Ein Wort für die Wochenschau

Die Eidgenössische Filmkommission, das maßgebliche Konsultativorgan des Bundes in allen Filmfragen, hat nach ihrer jüngsten Plenarsitzung in einem Kommuniqué demonstrativ für die Beibehaltung der schweizerischen, von der Eidgenossenschaft subventionierten Wochenschau Stellung genommen und ihre »nationale Notwendigkeit« unterstrichen. Mit dieser Stellungnahme will sie offenkundig den Vorschlag der eidgenössischen Sparkommission neutralisieren, die Subventionen für eine Wochenschau im Zeitalter der Tele-Tagesschau für überflüssig bezeichnet hatte.

FSK - ausgegebene freigabebescheinigungen

Wochenbericht Nr. 833 vom 2. 1. 1967

SPIELFILME

30 877 **Baron Münchhausen** (BARON PRASIL) — F — 2274 m, Filmové — Exportfilm Bischoff, 1960 Tschechosl., 6/+
36 005 **Brillanten-Razzia** (TOO MANY THIEVES) — F — 2608 m, Filmways — Metro-Goldwyn-Mayer, 1965 USA, 16/—
36 707 **Der Gentleman-Zinker** (KALEIDOSCOPE) — F — 2808 m, Winkast — Warner Bros., 1966 GB, 12/—
34 802 **Geschichten hinter Wänden** (KABE NO NAKANO HIMEGOTO) — Tohoscope — 1911 m, Haikyusha — Roland/Film Allianz/Alfia/Äquator, 1965 Japan, 18/—
36 709 **Der Glückspilz** (THE FORTUNE COOKIE) — Panavision — 3432 m, Mirisch — Phalanx — United Artists, 1965 USA, 12/—
36 704 **Hawaii** (HAWAII) — Panavision — F — 4646 m, Mirisch — Phalanx — 1966 It/F/Spa, 6/—
36 632 **Im Netz der goldenen Spinne** (OPERAZIONE LADY CHAPLIN) — Techniscope — F — 2788 m, Fida Cinematografica/J. Roitfeld, Sincronia — Gloria, 1966 It/F/Spa, 6/—
36 634 **Jimmy Orpheus** — 1417 m, Hanns Eckelkamp — Atlas, 1966 D, 18/+
36 726 **Jagd auf James A. (früher: Ich bin ein entflohener Kettensträfling)** (I AM A FIGITIVE FROM A CHAIN GANG) — 2539 m, Warner Bros. — Atlas, 1932 USA, 16/+
36 732 **Jagt den Fuchs** (CACCIA ALLA VOLPE) — Panavision — F — 2761 m, Montoro — United Artists, 1965 It, 6/—
36 657 **Das Mondkalb** (WAY . . . WAY OUT) — Cinemascope — F — 2864 m, Goldwater/Jerry Lewis — Centfox, 1966 USA, 16/—
36 397 **Nimm's leicht — nimm Dynamit** (NE NOUS FACHONS PAS) — Techniscope — F — 2738 m, Société Nouvelle — Team, 1965 F, 16/—
36 712 **Die Schreckenskammer** (CHAMBER OF HORRORS) — F — 2709 m, Warner Bros. — Warner Bros., 1965 USA, 16/—
36 620 **Tugend läuft Amok** (DYDEN GAR AMOK) — F — 2921 m, Saga Film — Topas, 1965 Dänem., 18/—
36 702 **OSS 117 — Teufelstanz in Tokio** (ATOUT COEUR A TOKYO POUR OSS 117) — Franscope — F — 2748 m, P. A. C./Victory — Rank, 1966 F/It, 16/—
36 637 **Unternehmen nackte Schönheit** (EUROPA: OPERAZIONE STRIP-TEASE) — F — 2345 m, Atlantis — Sonderfilm, 1965 It, 18/—
36 651 **Wilder Reiter GmbH** — 2931 m, Horst Manfred Adloff — Cinema Service Intern., 1966 D, 18/—
36 734 **Der kleine Vagabund (Chico)** (LITTLEST HOBO [CHICO]) — 717 m, Stover programms — Aki-Aktualitäten-Kino, 1963/65 USA, 6/+
36 735 **Der kleine Vagabund (Der Angeklagte)** (LITTLEST HOBO [MY CLIENT A DOG]) — 696 m, Stover programms — Aki-Aktualitäten-Kino, 1963/65 USA, 6/+
36 736 **Der kleine Vagabund (Vertrauen gegen Vertrauen)** (LITTLEST HOBO [HONOUR RANCH]) — 736 m, Stover programms — Aki-Aktualitäten-Kino, 1963/65 USA, 6/+
36 737 **Der kleine Vagabund (Auf Leben und Tod)** (LITTLEST HOBO [COME NEXT FALL SESSION]) — 738 m, Stover programms — Aki-Aktualitäten-Kino, 1963/65 USA, 6/+

KULTURFILME

36 731 **Amerika, hast du es besser?** (AMERICA, PEASE DI DIO) — Techniscope — F — 2323 m, Sancro — Gloria, 1966 It, 6/+
36 201 **Ein Hamster aus Hamsterdam** — farb. Puppentrickf. — 252 m, Trickfilmstudio Walter Reiner — Nora, 1966 D, 6/+
35 824 **Ein Kostüm Rendez-vous (2. Teil)** (KOSTIMIRANI RENDEZ-VOUS) — F — 322 m, Zagreb film — Rank, 1965 Jugosl., 6/+
36 599 **Die Erben der Inkas** (GLI EREDI DEGLI INCAS) — F — 274 m, Documento Film — Gloria, 1966 It, 6/+
36 107 **53° 45' nord — 70 11' ost** — 274 m, Kulturfilm G. Wolf — Warner Bros., 1966 D, 6/+
35 734 **Geschichte mit einem Hund — und Träumen (Kurzfassg.)** — 494 m, Filmprod. A. Bollmann/Sigrun Koeppe — Warner Bros., 1966 D, 16/+
36 274 **Das Herz der Kamera** — 339 m, Unda — Universal, 1966 D, 6/+
36 604 **La Bohème** (LA BOHEME) — F — 2941 m, Cosmotel — Obelisk, 1965 Schweiz, 6/+
31 720 **Los Anclados** (LOS ANCLADOS) — 504 m, Fuad Quintar — Obelisk, 1961 Argent., 6/+
36 746 **Ruhruniversität Bochum — Planen und Bauen** — F — 690 m, Ufa-Werbefilm — Land Nordrhein-Westfalen, 1966 D, 6/+
35 830 **Skaterdater** (SKATERDATER) — F — O — 484 m, Byway Prod. — United Artists, 1965 USA, 6/+
36 345 **Technik oder Kunst — ein Beruf mit Zukunft** — F — 270 m, Europa Kinoreklame — Europa Kinoreklame, 1966 D, 6/+
36 484 **Traumwelt in Ubersee (1. Teil: Amerikas sieben Weltwunder)** — F — 1937 m, A. Baege — ABC-Sascha-Alexandre Film, 1966 D, 6/+
36 195 **Woll'n wir ferne Lande sehen** — 263 m, Film- u. Fernsehprod. Axel Jahn — Gloria, 1966 D, 6/+
36 512 **Zwei Wege — ein Gipfel!** — 368 m, Luis Trenker — Universal, 1965 D, 6/+

WERBEFILME

36 760 **Aral (Den Fortschritt nutzen)** — F — 110 m, Deutsche Dok. u. Werbefilm — Aral/Ufa-Werbefilm, 1966 D, 6/+
36 759 **Gute Nachrichten sind Gold wert** — F, teils Zt — 48 m, EOS — Wolf-Werbung, 1966 D, 6/+
36 710 **Mädchen mit Rose** — F — 40 m, Domo — Werbeagentur Dr. Hegemann, 1966 D, 6/+

WERBEVORSPANNE

36 708 **Der Gentleman-Zinker** (KALEIDOSCOPE) — F — 81 m, Winkast — Warner Bros., 1966 GB, 12/—
36 762 **Geschichten hinter Wänden** (KABE NO NAKANO HIMEGOTO) — Tohoscope — 70 m, Haikyusha — Roland/Allianz/Alfia/Äquator, 1965 Japan, 18/+
36 713 **Hawaii** (HAWAII) — Panavision — F — 87 m, Mirisch — United Artists, 1965 USA, 6/+
36 722 **Das Hotel für Fremdenverkehr** (HOTEL ALOJAMENTO) — 86 m, Aries Cinematográfica — Team, 1966 Argent., 18/—
36 750 **Jagt den Fbuchs!** (CACCIA ALLA VOLPE) — Panavision — F — 107 m, Montore Cinematografica — United Artists, 1965 It, 12/—
36 553 **Der Mann, der kam, um zu töten** (L'UOMO DALLA PISTOLA D'ORO) — Techniscope — F — 96 m, West/Flora/Balcazar — Adria, 1966 It/Spa, 16/—
36 705 **Das Mädchen aus der Cherry-Bar** (GAMBIT) — Techniscope — F — 59 m, Universal — Universal, 1966 USA, 12/—
36 695 **Mädchen — Mädchen** — 40 m, Roger Fritz — Atlas, 1966 D, 16/+
36 698 **Ninotschka** (NINOTSCHKA) — 77 m, Metro-Goldwyn-Mayer — Atlas, 1939 USA, 6/—
36 753 **Die Schreckenskammer** (CHAMBER OF HORRORS) — F — 83 m, Warner Bros. — Warner Bros., 1965 USA, 12/—
36 749 **Sensation Alpen** — F — 62 m, Schongerfilm — Schongerfilm, 1966 D, 6/+
36 699 **Ursus und die Sklavin des Teufels** (URSUS IL TERRORE DEI KIRGHISI) — (Cinemascope — F — 81 m, Adelphia/Ambrosiana — Mercator, 1964 It, 12/—
36 733 **Wilder Reiter GmbH** — 82 m, Horst Manfred Adloff — Cinema Service Intern., 1966 D, 12/—
36 767 **Der Tod eines Doppelgängers** — 108 m, Roxy/Société de Doublage et de Sonorisation — Gloria, 1966 Belg., 16/—
36 723 **Tom & Jerry — Räuber und Gendarm** (Zusammenst. von geprüft. farb. Zeichentrickf.) — 87 m, Metro-Goldwyn-Mayer — Metro-Goldwyn-Mayer, 1965/66 USA, 6/—
36 768 **Unser Boß ist eine Dame** — F — 101 m, Roxy/Ultra/Société Cinematographique Lyre — Gloria, 1966 D/It/F, 12/—
36 642 **Die Verwundbaren** (DIE VERWUNDBAREN) — 65 m, Karl Neton — Austria, 1965 Ö, 18/—
36 706 **Zwei tolle Kerle in Texas** (TEXAS ACROSS THE RIVER) — Techniscope — F — 66 m, Universal — Universal, 1966 USA, 6/—

B. Schmalfilmfassungen (16 mm)

36 086-S **Berlin-Alexanderplatz** — 953 m, Allianz — Atlas, 1931 D, 12/+
36 627-S **Einige Probleme bei der Kartoffelveredelung** — F — 124 m, Verkaufsgem. Deutscher Kaliwerke — Verkaufsgem. Deutscher Kaliwerke, 1966 D, 6/+

C. Änderungen

828.	36 374-S	**Wir fahren zur See:** 36 374-S-a **Hersteller:** Günter Hanke/Walter Widuch, Ulm
825.	36 051	**Ursus, Schrecken der Kirgisen:** 36 051-a **Titel:** Ursus und die Sklavin des Teufels
800.	34 625	**Radieschen von unten:** 34 625 **Länge:** 2103 m
501.	18 150	**Weiß und Schwarz:** 18 150-a **Verleiher:** Roland/Metropol/SM-Film/
816.	34 681	**Komm Donnerstag:** 34 681-a **Titel:** Kanalratten Paul Wollina/Hans-Joachim Rudolph
496.	18 177-a	**Parris Island:** 18 177-b **Verleiher:** Roland/Metropol/SM-Film/Paul Wollina/Hans-Joachim Rudolph

D. Berichtigung

Im Wochenbericht Nr. 824 sind die Angaben zu den dort aufgeführten Prüf-Nr. 35 591 und 35 592 zu löschen. Die Angaben über diese beiden farbigen Zeichentrickfilme sind im Wochenbericht Nr. 831 richtig enthalten.

titelregister der FSK

Nr. 843 bis zum 20. 12. 1966

AUTOREN

»Der Findling«

Literarisches Colloquium Berlin, Berlin 39, Am Sandwerder 5; Titelregister Nr. 13 142, eingetragen am 13. 12. 1966: Der reiche, schon angejahrte Piachi hat bei einem Atomangriff seinen Sohn verloren. Als er dem Jungen Nicolo begegnet, der bei demselben Angriff die Eltern verloren hat, nimmt er ihn an Sohnes Statt zu sich. Nicolo, zum Jüngling herangereift, entdeckt zufällig, daß Piachis junge Frau dem Andenken eines jungen uniformierten Mannes, der ihr einst das Leben gerettet, aber seins dabei geopfert hat, noch in Liebe hörig ist. Von der Lust zum Bösen getrieben, verführt er seine Stiefmutter und stürzt seinen Stiefvater in finanziellen Ruin. Die Frau stirbt, aber Nicolo erliegt der Rache seines Stiefvaters.

»Kuckucksjahre«

Literarisches Colloquium Berlin, Berlin 39, Am Sandwerder 5; Titelregister Nr. 13 143, eingetragen am 13. 12. 1966: Zwei junge Männer, Hans und Jeremia, versuchen, unter ungünstigen Umständen sich in ihren Berufen durchzusetzen. Jeremia, Modezeichner und Gestalter, gelangt zu schnellem Erfolg, während Hans sich vergeblich um Stellung und Liebe bemüht. Lähmend wirkt der Einfluß eines zynischen Philosophen, auf dessen Rat er hört. Jeremia muß Hans, den er bei sich angestellt hatte, wegen einer Liebesaffäre entlassen. Erst als Journalist kann dieser sich durchsetzen; sein erster bedeutender Artikel ist ein Nachruf auf seinen Philosophenfreund. Dagegen verschwindet Jeremia in aufsehenerregender Weise mit dessen verflossener Geliebten.

»The lonesome Killer«

Dieter Schultze-Quentell, Frankfurt am Main-Süd, Mörfelder Landstraße 47: Titelregister Nr. 13 146, eingetragen am 16. 12. 1966: Titel, Idee und Bearbeitung des Originalstoffes: Dieter Schultze-Quentell. Harter Western der Gegenwart: Für Olvin und seine Leute ist der fortwährende Terror nur politisches Druckmittel. Die Polizei gibt einem zum Tode Verurteilten eine letzte Chance, wenn er auf eigene Faust Olvin überführt und unschädlich macht. Programmfüllender Spielfilm.

PRODUZENTEN

»Detektiv Cliff Dexter« (Fernseh-Serien)

Hamburgische Film- und Fernsehproduktion GmbH, Hamburg-Wandsbek, Tonndorfer Hauptstraße 90; Titelregister Nr. 13 144, eingetragen am 15. 12. 1966: Es handelt sich um Einzelfolgen von 25-Minuten-Fernseh-Krimi-Stücken unter dem obigen Sammeltitel. Die Serie 1, die gegegenwärtig im II. Programm läuft, beinhaltet kleinere Kriminalfälle. Die 2. Serie bringt als Steigerung internationale Fälle, Abenteuer, Spionage und Wirtschaftskriminalität. Hauptpersonen sind in jeder Folge Detektiv Cliff Dexter und seine Assistentin.

Nackt in die Hölle«

Supra-Film GmbH, München 2, Blumenstraße 7; Titelregister Nr. 13 147, eingetragen am 16. 12. 1966: Eine jugendliche Gangsterbande – alle Mitglieder aus gutem Haus – hat schon manches »Ding gedreht«. Nun aber will sie den größten Coup landen – einen Überfall auf ein Spielcasino –. Dabei geht es sehr turbulent zu, und die Spielbankbesucher werden bis aufs Hemd ausgeplündert.

»Die Bosse von der Reeperbahn« (Karriere auf St. Pauli)

Hanns Eckelkamp Film Produktion GmbH, Hamburg 36, Dammtorstraße 14; Titelregister Nr. 13 148, eingetragen am 19. 12. 1966: Drehbuch: Wolfgang Menge. – Der Film behandelt die Geschichte eines jungen Mannes, der vom Angestellten in verschiedenen St.-Pauli-Betrieben auf geraden und ungeraden Wegen zum Besitzer mehrerer Reeperbahn-Lokale emporsteigt, seine Betriebe aber wiederum durch die Machenschaften noch geschickterer Konkurrenten verliert.

(Fortsetzung Seite 12)

PALLAS-FILM DIE STAFFEL DES JAHRES 1967

14 Filme



Brennpunkte Frankfurt – Tanger

Ein deutscher Großfilm in internationaler Coproduktion

Regie und Besetzung werden noch bekanntgegeben.

Farbfilm – Breitwand

Der Mord an einer deutschen Striptease-Tänzerin in einem arabischen Etablissement bringt Interpol auf die Spur der Para-Organisation, Hauptsitz Tanger.

Diese Agentur für Im- und Export unterhält offiziell Vertretungen in Frankfurt, Hamburg und Berlin. Inoffiziell aber sind ihre Büros auf internationalen Mädchenhandel spezialisiert. Sie suchen, sichten und engagieren blondes Material in den Amüsierbetrieben der deutschen Großstädte. Bei der Ankunft der „weißen Fracht" in Tanger entscheiden Höchstgebote über das weitere Schicksal dieser Mädchen.

A

Dezember 1967

Dr. Goldfoot und seine Bikini-Maschine

(Dr. Goldfoot and the Bikini-Machine)

Vincent Price
Susan Hart · Fred Clark
Frankie Avalon · Dwayne Hickman
Regie: Norman Taurog
Farbfilm in Pathécolor – Panavision

Wer ist Dr. Goldfoot? Ein Scharlatan? Ein Erpresser? Oder etwa ein Gentleman-Zuhälter? Es gibt nur einen Dr. Goldfoot! Er setzt seine Bikini-Mädchen, vollausgerüstet, auch mit den Waffen des Weibes, auf das Vermögen der reichsten Männer der Welt an.

Dieser Film, bereits in Amerika ein Kassenschlager ersten Ranges, wird seinen Erfolg auch in Deutschland fortsetzen.

A

März 1967

Sonderdezernat C III Montmartre

(Brigade Anti-Gangs)

Robert Hossein
Raymond Pellegrin · Gabrièle Tinti
Pierre Clementi · Carol Lebel
Regie: Bernard Borderie
Farbfilm – WideScreen

Das neueste Filmwerk des RIFIFI-Autors Auguste Le Breton. Es schildert den harten Kampf eines Sonderdezernates gegen skrupellose Bankräuber, die mit unvorstellbarer Raffinesse und nicht zu überbietender Kaltschnäuzigkeit im Pariser Polizeipräsidium Großalarm auslösen.

Aus diesem einmaligen Fall formte Action-Regisseur Bernard Borderie einen hochbrisanten Krimi, der in dokumentarischer Realität die Unterwelt von ihrer rücksichtslosesten Seite zeigt.

A

April 1967

Heroin

(Death is a Woman)

Patsy Ann Noble
Mark Burns · Shaun Curry
William Dexter · Wanda Ventham
Regie: Frederik Goode
Technicolor – Farbfilm

Heroin – Rauschgift Nr. 1!

Geheimagenten des C. I. A. hetzen internationale Schmugglerbanden, die vor keinem Mord zurückschrecken. Dramatische Jagden auf Leben und Tod führen durch Spielhöllen, Luxus-Etablissements und Traumpaläste am Mittelmeer.

„Heroin" – für den Zuschauer ein Rausch voller Geheimnisse und Spannung.

A

Juli 1967

Twens

(Käpy Selän Alla)

Kristiina Halkola · Kirsti Wallasvaara
Pekka Autiovuori · Eero Melasniemi
Regie: Mikko Niskanen
Schwarz-weiß-Film – Breitwand

Zwei junge Männer und ihre Freundinnen flüchten aus der ihnen allzu bürgerlich erscheinenden Atmosphäre des Elternhauses. Sie verbringen in der paradiesischen Abgeschlossenheit von Wald und See ein Wochenend im Campingzelt. Sie baden, sie toben, sie tanzen, sie trinken. Sie streiten sich, sie lieben sich. Sie wähnen sich zu viert am Ziel ihrer Sehnsucht und stehen doch erst am Anfang des Glücks zu zweit. Ein frischer und moderner Film aus Skandinavien.

A

Mai 1967

Jonny Madoc

(Pecos)

Robert Woods
Lucia Modugno · Louis Cassel
Regie: Maurice A. Bright
Technicolor – TechniScope

Sein Name ist Madoc. Seine Familie wird ermordet. Seine Rache kennt keine Gnade. Sein Colt schreibt das Urteil. Seine Kugel ersetzt den Galgen.

Dieser Western ist hart und kompromißlos.

Regisseur Maurice A. Bright hat den einzigartigen Stoff in eine atemberaubende Handlung übersetzt.

Madoc, heute ein Filmtitel – morgen schon ein Gütezeichen für europäische Western!

A

Juni 1967

Eine Bahre für den Sheriff

(Una Bara per lo Sceriffo)

Anthony Steffen
Arthur Kent · Luciana Gilli
Fulvia Franco · Armando Calvo
Regie: Mario Cajano
Eastmancolor – WideScreen

Anthony Steffen, der populäre Star der europäischen Western-Welle, spielt hier einen Sheriff, der zum Killer wird. Er ist ein Rauhbein und Pistolenheld voll gnadenloser Härte. Er hetzt seine Gegner quer durch die Staaten. Sein Colt kennt kein Erbarmen.

Der „Sheriff ohne Stern" ist das große Thema dieses einmaligen Farbfilmes, der dem klassischen Western überraschende und neue Akzente setzt.

Hier feiert die Spannung wahre Triumphe.

A

Januar 1967

Zwei Wochen im September (A Coeur Joie) Brigitte Bardot Laurent Terzieff · James Robertson Justice Mike Sarné · Annie Nicolas Regie: Serge Bourguignon Farbfilm – FranScope	BB 1967! Ihr erster Film nach der Hochzeit mit Gunther Sachs BB trifft in London als Cover-Girl den Mann wieder, der ihr bereits in Paris seine Liebe auf den ersten Blick erklärt hat. Drei Tage und drei Nächte genießen sie das große Glück ihrer Liebe. Die große schauspielerische Leistung von BB rechtfertigt den Millionenaufwand an Produktionskosten. Regisseur: Oscar-Preisträger Serge Bourguignon!	**B** **März 1967**
Pension Clausewitz (Deutscher Spielfilm) Wolfgang Kieling Hanns Lothar · Maria Brockerhoff Friedrich Schönfelder · Rolf S. Eden Regie: Ralph Habib Schwarz-weiß-Film – Breitwand	In der Pension Clausewitz ist der Notstand ausgebrochen. Die Kunden können wegen Personalmangel nicht mehr individuell bedient werden. Nur Stemmke, der Held unseres Films, weiß hier Rat. Unter seiner Leitung wird die Pension Clausewitz zum Zentrum internationaler Rendezvous, für die sich auch Geheimdienst und Interpol interessieren. Besetzung und Stoff garantieren das Prädikat: „Besonders zugkräftig".	**B** **April 1967**
Trans-Europa-Express (Trans-Europ-Express) Jean Louis Trintignant Marie France Pisler · Nadine Verdier Regie: Alain Robbe-Grillet Schwarz-weiß-Film – Breitwand	Zur Aufnahme in eine internationale Rauschgiftbande muß ein junger Mann in eine berüchtigte Hafenstadt reisen. In Kneipen, Bars und fragwürdigen Häusern beginnt seine erste Bewährungsprobe. Eine Gegenagentin, als Prostituierte getarnt, wird auf ihn angesetzt, um seine Zuverlässigkeit zu prüfen. Als Frau geht sie auf seine abnormen Wünsche ein, als Agentin bekommt sie ihn hierdurch in die Hand. Der Name Alain Robbe-Grillet bürgt für einen außergewöhnlichen Kriminalfilm.	**B** **Mai 1967**
C. I. A. Agent Jeff Gordon (Le Solitaire passe à l'attaque) Roger Hanin Jean Lefebvre · Sophie Agacinski Teresa Gimpera · Gérard Tichy Regie: Ralph Habib Eastmancolor – TechniScope	Alarm in Barcelona! Staragent Jeff Gordon ist im Einsatz: Sein Auftrag führt ihn in die geheimsten Schlupfwinkel der Unterwelt. Mit kühlem Kopf und der ihm angeborenen Lässigkeit meistert er die gefährlichsten Situationen. Roger Hanin, bekannt aus den Erfolgsfilmen der „Tiger-Serie", ist die Zentralfigur dieses Filmes. Allein schon Action-Regisseur Ralph Habib bietet die Garantie für die Qualität dieses großangelegten TechniScope-Farbfilms.	**B** **September 1967**
Manji - die Liebenden (Manji) Ayako Wakao Kyodo Kishida Regie: Yasuzo Masumura Farbfilm – CinemaScope	In einer Klasse der Kunstakademie bahnen sich beim Aktzeichnen zwischen Sonoko, die mit einem Anwalt verheiratet ist, und einer jungen Kunststudentin intime Beziehungen an. Gegen ihren Willen werden zunächst Sonokos Mann und der Freund der Studentin in dieses Verhältnis einbezogen. Hierdurch kommt es zu dramatischen Konflikten, die in einer unerwarteten Auflösung dieser delikaten Verfilmung ihren Höhepunkt finden.	**B** **August 1967**
Jonny Madoc rechnet ab (Pecos e qui: prega e muori) Robert Woods Regie: Maurice A. Bright Technicolor – TechniScope	Jonny Madoc – jeder kennt ihn, jeder fürchtet ihn. Er flüstert mit dem Colt und notiert mit dem Messer! Madoc – das heißt gnadenloser Kampf für die Gerechtigkeit. Auch dieser CinemaScope-Farbfilm mit Robert Woods als Hauptdarsteller bietet an Spannung und Dramatik alles, was das heutige Publikum von einem modern gemachten Western verlangt.	**B** **Oktober 1967**
Rauchende Colts Ein Farbfilm in CinemaScope	„Rauchende Colts" ist ein neuer Volltreffer der italienischen Western-Welle. In der knallharten Verfilmung einer handfesten Story erobert dieser CinemaScope-Farbfilm durch seine atemberaubende Handlung das Herz aller Western-Freunde.	**B** **November 1967**

Diese Einsätze lohnen sich immer . . .

LE BONHEUR Jean-Claude Drouot Marie-France Boyer Regie: Agnès Varda · Farbfilm	Glück aus dem Blickwinkel des Mannes. Auszeichnungen: Silberner Bär, Berlin 1965 · Prix Louis-Deluc 1965	FSK: ab 18 J, Ffr Länge: 2180 m Prädikat: Besonders wertvoll
LEMMY CAUTION GEGEN ALPHA 60 Eddie Constantin · Anna Karina Regie: Jean-Luc Godard	Ein abenteuerlicher utopischer Reißer. Die Starbesetzung garantiert den Kassenerfolg. Der richtige Film für das richtige Haus. Goldoner Bär, Berlin 1965	FSK: ab 16 J, Ffr Länge: 2543 m Prädikat: Wertvoll
EINER BLEIBT AUF DER STRECKE Lino Ventura · Bourvil Regie: Robert Enrico Farbfilm in CinemaScope	Handlung, Regie und Darstellung des französischen Spitzenfilms sind hart und kompromißlos auf Action abgestellt. Lino Ventura und Bourvil als Hauptdarsteller sind die populären Weltstars dieses TechniScope-Farbfilms.	FSK: ab 16 J, Ffr Länge: 2903 m
JACK CLIFTON JAGT WOSTOK III Ken Clark · Jany Clair Regie: Maurice Clochs Farbfilm in CinemaScope	FBI-Agent Jack Clifton jagt die skrupellosen Bosse einer raffiniert getarnten Gangster-Organisation. Für Spannung und Nervenkitzel ist bestens gesorgt. Ken Clark wurde durch diesen Film zum Publikumsliebling.	FSK: ab 16 J, nFfr Länge: 2647 m
VOLLMACHT FÜR JACK CLIFTON Ken Clark · Philippe Hersent Regie: Terence Hathaway Farbfilm in CinemaScope	„Vollmacht für Jack Clifton" heißt für den cleveren Abwehrmann, daß er bei seinem Spezialauftrag in Lissabon Kopf und Kragen riskieren muß. Paris, Madrid und Istanbul sind weitere Schauplätze dieses hervorragenden Spionagethrillers.	FSK: ab 18 J, nFfr Länge: 2813 m
JACK CLIFTON: MISSION BLOODY MARY Ken Clark · Philippe Hersent Regie: Terence Hathaway Farbfilm in CinemaScope	Schlag auf Schlag jagen sich die Abenteuer in Paris, Barcelona und Athen. Held im Sumpf der Spionage ist der athletische Ken Clark als Spezialagent der CIA.	FSK: ab 18 J, nFfr Länge: 2802 m
BOB FLEMING HETZT PROFESSOR G... Richard Harrison · Dominique Boschero Regie: Martin Danan Farbfilm in CinemaScope	Ein wirklich raffiniert angelegter Agentenfilm, der Härte, Dynamik und Humor in sich vereint. Hamburg, Paris sind die europäischen Schauplätze dieses CinemaScope-Farbfilms, der die heiße Spur von Bob Fleming bis in den Libanon führt. Richard Harrison garantiert den Besuch des breiten Publikums.	FSK: ab 16 J, nFfr Länge: 2627 m
BOB FLEMING: MISSION CASABLANCA Richard Harrison · Wandisa Guida Regie: Anthony Dawson Farbfilm in CinemaScope	Schlägereien, Schießereien, Kidnapping und Attentate stehen im Mittelpunkt einer Hetzjagd, die Bob Fleming von Casablanca über Monte Carlo nach Genf verschlägt. Er erweist sich mit dem souveränen Charme des Siegreichen als Draufgänger, Athlet und Gentleman — kurz als Staragent par excellence.	FSK: ab 16 J, nFfr Länge: 2435 m
HEISSE GRÜSSE VOM CIA Ingrid Schoeller · Alberto Lupo Regie: Umberto Lenzi Farbfilm	Ingrid Schoeller ist die populärste Geheimagentin im internationalen Spionagefilm. Man nennt sie „Janes Blond". Man kennt sie unter Agentin 00Sex. Jeder Einsatz ihres Films ist ein voller Erfolg.	FSK: ab 16 J, nFfr Länge: 2307 m
AGENTENFALLE LISSABON Brett Halsey · Jeanne Valerie Regie: Tullio Demicheli Farbfilm in CinemaScope	Aus dem aktuellen Thema Gangster contra Geheimdienst entstand dieser CS-Farbfilm, dessen brisante Spannung unter die Haut geht. Brett Halsey, Ehemann von Heidi Brühl, ist der Teufelskerl, der sein Format als Spezialagent beweist.	FSK: ab 16 J, nFfr Länge: 2620 m
UNSER MANN VOM SECRET SERVICE Tom Adams · Veronica Hurst Regie: Lindsay Shonteff Farbfilm	Wer Spaß an Spannung hat und Freude an guter Unterhaltung im Agentenmilieu, der sollte diesen CS-Farbfilm auf jeden Fall einsetzen. Ein Film mit Schliff und Pfiff.	FSK: ab 18 J, nFfr Länge: 2408 m



Pallas-Film-Verleih AG.

Zentrale Düsseldorf, Berliner Allee 59, Telefon 8231
Filiale Hamburg, Dammtorstr. 14, Telefon 352548/49
Filiale Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 45, Telefon 13050
Filiale Frankfurt, Taunusstraße 52/60, Telefon 233657
Filiale München, Blumenstraße 7, Telefon 242051
Filiale Berlin, Kantstraße 54, Telefon 321357



Agent 3 S 3 setzt alles auf eine Karte. Das dritte Abenteuer des amerikanischen Superagenten. In Hauptrollen: Günther Stoll, Hans von Borsody und Bettina Busch. (Gloria)

filmspiegel

Geschichten hinter Wänden

KABE NO NAKANO HIMEGOTO

Produktion: Haikynsha, Japan 1965; Verleih: **Roland / Film-Allianz / Alfia / Äquator**, Angebot 66/67; Länge: 1911 m; Laufzeit: 70 Minuten; FSK: ab 18 Jahren, nicht ffr., deutsche Erstaufführung: 30. 12. 66.

Regie: K. Wakamatsu; Drehbuch: Y. Otani/Wakamatsu; Kamera: H. Ito; Musik: U. Nishiyama und J. Miyata.

Darsteller: Hiroko Fujino, Mikio Terajima, Kazuko Kanoo.

Bei den Berliner Filmfestspielen 1965 verursachte dieser Film Sensationen und Skandale. Die Protestbekundungen schlugen hohe Wellen, und die japanische Delegation fühlte sich verletzt. Anläßlich dieser Aufführung wurde »Geschichte hinter Wänden« bereits in FILM INTERNATIONAL besprochen. Jetzt ist der Film gekürzt in den deutschen Kinos angelaufen. Aus diesem Anlaß soll hier nur die angelaufene Fassung interessieren.

Es wurde zu der ursprünglichen Fassung ein erläuternder Vorspann hinzugefügt. Es wurde aber auch geschnitten: eine Reihe von Brutalitäten und Eindeutigkeiten, aber auch Motivationen der Handlung.

Dennoch ist der Eindruck positiv. Was sich jetzt wie eine zweite, bearbeitete Fassung darbietet, ist – zumindest aus der Sicht des Europäers – der bessere Film.

Obwohl die Erzählstruktur noch immer eindeutig nach der Godard-Maxime vorgeht, derzufolge ein Film einen Anfang, eine Mitte und ein Ende, aber nicht unbedingt in dieser Reihenfolge haben müsse, kommt doch jetzt die gesellschafts-analysierende Ambition in den Vordergrund. Die Problematik der Pubertäts-Sexualität hat ihre aufdringliche, die eigentliche Aussage überlagernde Geschmacklosigkeit verloren.

Der Vorspann schildert die Situation Japans als die eines Landes, das die Schrecken von Hiroshima nie verwinden wird und deshalb stark pazifistisch eingestellt ist. Andererseits ist es nachhaltig kommunistisch infiziert als Reaktion auf die Amerikanismen. Dazu kommt die noch immer gültige Tradition, derzufolge jeder Mann sein Gesicht verliert, der seine Frau arbeiten läßt. Und schließlich tut die räumliche Enge des kleinen Landes, das viel zu dicht besiedelt ist, ein übriges.

Daß der jugendliche, durch ein Fernrohr seine Nachbarinnen belauschende Spanner zuerst seine ältere Schwester vergewaltigt und anschließend eine der Belauschten erpreßt und ermordet, hat jetzt einen gleichen Stellenwert wie die Untreue der Ermordeten mit einem ehemaligen Freund aus der »Friedensbewegung«, einer Reaktion auf Hiroshima.

»Geschichten hinter Wänden« ist jetzt nicht mehr die Geschichte eines Spanners, oder doch nicht mehr in erster Linie. Es ist nun eine soziologische Analyse, aus der die Gründe für das Versacken von Idealen im nackten Geschäftssinn und sexuelles Fehlverhalten ersichtlich werden. Hier hat sich einmal die Bearbeitung einer Originalfassung, vor allem auch durch die Synchronisation, eindeutig zum Vorteil des Films ausgewirkt.

Klaus U. Reinke

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BUHNE NR. 7495
vom Verlag in München oder dessen Außenlager Düsseldorf

Soeben prädikatisiert

WERTVOLL

Der Glückspilz – United Artists

Das Hotel für Fremdenverkehr

HOTEL ALOJAMENTO

Produktion: Aries Cinematografica Argentina, Argentinien 1966; Verleih: Team, Angebot 66/67; Länge: 2625 m; Laufzeit: 96 Minuten; FSK: ab 18 Jahren, nicht ffr.; deutsche Erstaufführung: 22. 12. 66.

Regie: Fernando Ayala; Drehbuch: Gius; Kamera: Oskar Melli; Musik: Chico Novarro.

Darsteller: Olinda Bozan, Augusto Codeca, Gogo Andreau, Marilina Ross, Rodolfo Beban.

Die Kulisse dieses argentinischen Filmes ist eindeutig. Es ist eines der staatlich sanktionierten »Alojamientos«, in denen man ohne Ausweis und nur in Damenbegleitung stundenweise nächtigen kann. Der Film schleudert eine Handvoll der verschiedensten Gäste durch die Schwingtür und fängt insofern ganz lustig an, als ein müder Mann sich »pro forma« ein Dämchen mietet, damit er – von der Polizei sonst überall gesucht – sein müdes Haupt zur Ruhe betten kann. Die Dame aber nimmt die Sache ernst. Der Puls des Patienten steigt, und schließlich flattern seine Hände derart, daß er vermutlich am nächsten Morgen nicht die sensible Arbeit des Tresorknakkens verrichten kann.

Leider bleiben solche Episoden ziemlich allein und satirische Seltenheiten. So bezieht dieser Film seinen Sex schließlich nur noch aus dem Senftopf. Die bei uns unbekannten Darsteller sind sämtlich »mit Lust und Liebe« bei der Sache, können aber nicht verhindern, daß die erotische Fließbandarbeit auf die Dauer auch auf den Zuschauer ermüdend wirkt.

Bert Markus

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BUHNE NR. 7480
vom Verlag in München oder dessen Außenlager Düsseldorf



CATHERINE SPAAK in »Seitensprung auf Italienisch«. Regie führt Pasquale Festa Campanile. Weitere Rollen der frivolen Komödie spielen: Nino Manfredi und Maria Gracia Bucella. (Constantin)

Raumschiff Alpha

I CRIMINALI DELLA GALASSIA

Produktion: Mercury Film/Rom, Italien 1965; Verleih: MGM, Angebot 66/67, Farbfilm; Länge: 2644 m; Laufzeit: 97 Minuten; FSK: ab 12 Jahren, nicht ffr., deutsche Erstaufführung: 23. 12. 66.

Regie: Anthony Dawson, Buch: Ivan Reiner, Kamera: Richard Pallton, Musik: Francesco Lavagnino.

Darsteller: Tony Russell, Lisa Gastoni, Massimo Serato, Franco Nero, Carlo Giustini, Enzo Fiermonte, Umberto Raho, Isarco Ravaioli, Freddy Unger, Lino Desmond, Franco Ressel, Giuliano Raffaelli.

Man schreibt das Jahr 2015. Das menschliche Leben spielt sich längst nicht mehr allein auf der Erde ab. Besuche auf anderen Sternen bieten keine größeren Schwierigkeiten als eine Reise mit der Rheinuferbahn von Köln nach Bonn. Auf künstlichen Erdsatelliten wurden Versuchsstationen installiert. Beherrscht wird dieses Universum von zwei Mächten – den »Vereinigten Demokratien« und dem CBM genannten Wirtschaftskomplex, der unter Leitung eines Professors chemische, biologische und medizinische Forschungen betreibt.

Beim Erscheinen des schönen weiblichen Leutnants und Nachrichtenkontrolloffiziers kommt es zur offenen Rivalität zwischen dem Commander der Raumstation »Gamma 1« und dem Professor. Als er den attraktiven Offizier überredet, auf dem von ihm befehligten Satelliten »Alpha 2« Urlaub zu machen, richten sich des Commanders Mißtrauen und erhöhte Wachsamkeit im Zusammenhang mit dem Verschwinden einer Reihe von Menschen auch gegen den Wissenschaftler. Tatsächlich stellt sich bald heraus, daß dieser sein Wissen mißbraucht, wertvolle Menschen von vierarmigen Ungeheuern aus der Retorte Labore entführen läßt, um an und mit ihnen zu experimentieren. Beispielsweise verkleinert er sie auf die Größe einer Hand. Sein Wahn ist eine neue, hochqualifizierte Menschenrasse, die einmal das All beherrschen soll.

Der Commander und seine Mannschaft stürmen den Satelliten des Professors. Als der seine Pläne gescheitert sieht, zerstört er das große Elektronengehirn und löst eine Flutwelle aus, unter der der ganze Satellit versinkt. Nur der Commander und seine Leute können sich mit dem schönen Leutnant in ihre Rakete retten. Happy End.

Da gibt es nun alles, was man in einer guten Werkstatt an Kulissen herstellen kann und einen Ideen-Querschnitt durch die meisten Zukunftsvisionen der existierenden schönen Literatur: Menschen lösen sich durch Nadelstich in Nichts auf, eine weibliche Leibgarde liefert eine Schlägerei, die den gesamten Wilden Westen vor Neid erblassen läßt, beim Telefonieren kann man den Gesprächspartner sehen, Pistolen schießen Laser-Strahlen, mit Fernsehkameras kann man alles und jeden überwachen, aus Duschen kommt Blut statt Wasser usw.

Manches an diesem Film ist hervorragend inszeniert. Zum Beispiel die hereinbrechende Sturzflut. Anderes – das Stadtmodell – ist so eindeutig Kulisse, daß man es nur als Absicht einschätzen kann. Hier wird die Operette als Super-Operette dargeboten, daß sich niemand düpiert fühlen muß.

Klaus U. Reinke

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 7474
vom Verlag in München oder dessen Außenlager Düsseldorf

Globus-Weltspiegel

Vietnam in Nord und Süd: Hanoi — Offizieller Besuch einer bulgarischen Regierungsdelegation beim roten Staatschef Ho Shi Min;

Saigon — Waisenkinder feiern ihr erstes Weihnachtsfest in der leidgeprüften Hauptstadt; Vorhang auf: Festliche Wiedereröffnung der »Komischen Oper" in Ostberlin — Prominenter Premierengast: Sowjetbotschafter Abrassimow;

Walt Disney †: Trauer um den »Vater der Mikkey-Mouse" — Seine abenteuerlichen Gestalten leben in den Herzen der Menschen weiter — 1000 Lichter am Broadway — Lebendige Märchen — Ein letzter Weihnachtsgruß an den großen Künstler des Trickfilms; Sport: Kajak-Rugby — 1-2-3 wer hat den Ball — Neue Sportart in südlichen Gewässern.

Das Geheimnis der weißen Nonne

THE TRIGON FACTOR

Produktion: Rialto Films Preben Philipsen, Großbritannien 1966; Verleih: **Constantin,** Angebot 66/67; Farbfilm; Länge: 2394 m; Laufzeit: 88 Minuten; FSK: ab 16 Jahren, nicht ffr.; deutsche Erstaufführung: 16. 12. 66.

Regie: Cyril Frankel; Drehbuch: Derry Quinn; Musik: Peter Thomas; Kamera: Harry Waxman.

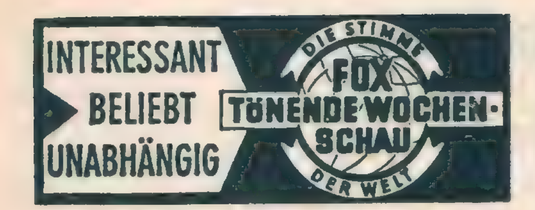
Darsteller: Stewart Granger, Susan Hampshire, Sophie Hardy, Brigitte Horney, Siegfried Schürenberg, Robert Morley, Cathleen Nesbitt, Diane Clare und Eddie Arent.

Im Gegensatz zu anderen behält die Wallace-Serie formal und technisch ihr sauberes Format. Man mordet noch mit Methode, hübsch im Detail und logisch der Reihe nach. Das stilvolle, steife Schloß mit der geschäftigen Abteilung der weißen Nonnen, die alles andere als harmlos sind, ist die ideale Kulisse für einen Romantic-Thriller, die als Taschenbücher ja jetzt als Dernier-cri der Krimi-Literatur über den großen Teich zu uns gekommen sind.

In der exakten Regie von Cyril Frankel spielt Stewart Granger den Scotland-Yard-Mann als eleganten Inspektor mit grauen Schläfen und dem gepflegten und lässigen Sex des Londoner Melonenträgers. Nachdem der Fall ausgestanden ist, darf er die kleine Französin mit dem Akzent von der Seine in die Arme nehmen. Sophie Hardy spielt sie mit Striptease und makabrem Wand-an-Wand-Bad mit nachbarlichen Mordgemenge. Ausgezeichnete Chargen sind Brigitte Horneys seelenharte Oberin und Robert Morleys Verbrecher wider Willen mit der ewigen Angst in den Basedow-Augen. Peter Thomas – inzwischen in diesem Genre ganz zu Hause und entsprechend versiert – lieferte die musikalische Geräuschkulisse mit »angsthochpeitschenden« Rhythmen.

Bert Markus

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 160
vom Verlag in München oder dessen Außenlager Düsseldorf



Der Lord mit der MP

LE SAINT PREND L'AFFUT

Produktion: Intermondia/TC/Carlton Continental **Medusa/Frankreich/Italien 1966; Verleih Nora,** Angebot 66/67, Farbfilm; Länge: 24/3 m; Laufzeit: 90 Minuten; FSK: ab 12 Jahren, nicht ffr; deutsche Erstaufführung: 25. 11. 66.

Regie: Christian-Jaque; Drehbuch: Christian-Jaque und Jean Ferry; Kamera: Pierre Petit; Musik: Gerard Calvi;

Darsteller: Jean Marais, Maria Brockerhoff, Jess Hahn, Jean Yanne, Raffaela Carra, Siegfried Rauch, Henry Virlogeux, Daniele Evenou, Reinhard Kolldehoff, Dario Moreno.

Hoch im Norden Schottlands lebt er in einem Schloß. Umgeben von Luxus, einem einfältig-starken Diener und gesichert durch ein Alarmsystem, das der Bank von England zur Ehre gereicht hätte: Simon Templar, genannt der »Heilige«. Furchtloser Held und ungekrönter König aller Abenteurer und Ganoven. Sympathischer Gentleman vom Scheitel bis zur Sohle. Von unnachahmlicher Eleganz und blasierter Überheblichkeit, unerschrokken tapferer Ritter, edelmütig, und ausgekochter als der geübteste Gauner.
An dieses maßgeschneiderte Standbild männlicher Tüchtigkeit wendet sich ein Freund in höchster Not. Er will das Geschäft seines Lebens abschließen, ein Staatsgeheimnis an die Agenten mehrerer Nationen verkaufen und bei allen kassieren. Sollte dem Unternehmen Mißerfolg beschieden sein und die Geprellten sich rachelüstern zeigen, soll Simon das versteckte Geld für die Tochter des cleveren Geschäftsmannes retten. Der Fall tritt ein. Wutschnaubende Agenten auf den Fersen, die Erbtochter auf dem Beifahrersitz, rast, schlägt und schießt sich der »Heilige« durch Europa – hin zum glücklichen Ende. Eine unwichtige und wenig originelle Story. Am Ausgang des Abenteuers bestehen nie ernsthafte Zweifel. Doch der Film bezieht seine Spannung nicht aus dem Ablauf der Fabel, sondern aus der Art, wie die einzelnen Stationen der Jagd in Szene gesetzt werden. Die Machart ist das Entscheidende. Christian-Jaque zieht alle Register des Routiniers. Er besticht durch Tempo, Abwechslung und Einfallsreichtum. Die Dialoge sind witzig und die Gags kommen immer genau im richtigen Moment. Elemente des harten Thrillers und überdrehte Parodie auf Superagenten halten sich die Waage. Jean Marais erweist sich als idealer Träger dieser Mischung. Ebenso sicher auf elegantem Parkett wie bei handfesten Meinungsverschiedenheiten. Sympathisch, daß er sich die Rolle des stürmischen Romeo versagt und die des charmanten Herrn mit den grauen Schläfen wählt. Noch angetan von weiblichen Reizen, zeigt er sich der Versuchung durchaus gewachsen.

K. A. Stanke

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 7461
vom Verlag in München oder dessen Außenlager Düsseldorf

MARIA PERSCHY in »Mister Dynamit – Morgen küßt euch der Tod«. (Nora)



Die Schreckenskammer

CHAMBER OF HORRORS

Produktion: Warner Bros., USA 1965; Verleih: **Warner Bros.,** Angebot 66/67; Farbfilm, Lichtton; Länge: 2709 m; Laufzeit: 99 Minuten; FSK: ab 16 Jahren, nicht ffr.; deutsche Erstaufführung: 5. 1. 67.

Regie: Hy Averback; Buch: Stephen Kandel nach einer Story von Ray Russell und Stephen Kandel.

Darsteller: Cesare Danova, Wilfried Hyde-White, Patrice Wymor, Suzy Parker.

Den Titel erhielt der Film nicht etwa wegen irgendeines Frankenstein-Labors, sondern wegen eines Wachsfigurenkabinetts, dessen Inhaber sich als wertvolle Helfer einer reichlich müden Polizei erweisen.
Der Film spielt zur Jahrhundertwende in Baltimore; der Übeltäter ist ein auf dem Wege zum Schafott entsprungener geisteskranker Mörder, der an denen, die ihn verhafteten und zum Tode verurteilten, schreckliche Rache nimmt. Obwohl der Film ein amerikanisches Erzeugnis ist, hat er alle Merkmale der einschlägigen britischen Produktion: Etwas betulich in der dramaturgischen Entwicklung und Szenenführung und sehr sorgsam in der kostümlichen und baulichen Kennzeichnung des Milieus. Gespielt wird recht gut, für einige humorige Streiflichter ist man dankbar. Irgendwo hatte man den seltsamen Einfall, dem Film einen Text vorauszuschicken, in dem nervenschwache Besucher vor einigen besonders grusligen, optisch wie akustisch gekennzeichneten Szenen gewarnt werden. Da in dem Film nichts enthalten ist, wovor irgendjemand gewarnt werden müßte, ist das Ganze nur ein Signal für radaulustige Halbstarke.

Georg Herzberg

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 7469
vom Verlag in München oder dessen Außenlager Düsseldorf

Die Wochenschauen

BLICK IN DIE WELT 2/67 – FOX 2/50 – UFA 544/67 – ZEITLUPE 884/67

Die vier Wochenschauen sind diesmal weitgehend inhaltgleich. Viermal sieht man das Neujahrsspringen in Garmisch (FOX bemühte sich um gelockerten Kommentar), dreimal (FOX ausgenommen) die gleiche Folge prämierter Photos aus Den Haag, dreimal aus Berlin Szenen aus der Schau »Menschen, Tiere, Sensationen«. Hier verzichtete die UFA, ZEITLUPE verband den Begleittext mit leichter Kritik.
FOX informiert aus vielen Ländern. Aus Formosa, wo rotchinesische Fischer Gäste an der reichgedeckten Tafel eines Kriegsschiffes waren, aus Hongkong, wo man zugunsten von Trinkwasser-Bauten einen Stadtteil räumte, aus Israel, wohin Kinder aus den hochwassergeschädigten Städten Florenz und Venedig eingeladen waren. Die Wahl einer jungen Bäuerin zur Miss France ließ man sich nicht entgehen, in Polen ging es um gutgewachsene Männerbeine, in der Tschechoslowakei rodelten Schulkinder um die Wette. Recht nett eine Reportage über Bundesbürger, die zum Landkauf an sonnigen Gestaden animiert werden.
UFA zeigte eine nachdenkliche Szene um Präsident Johnson, der angesichts verwundeter Soldaten auf eine Rede verzichtete. Hier wie in ZEITLUPE sieht man Bob Hope als Star eines Fronttheaters in Südvietnam. Zum Thema Entwicklungshilfe gibt es eine recht interessante Szenenfolge aus Peru, Chile und Brasilien. In London beobachtete man vielbeschäftigte Perückenmacher, aus München kamen Bilder von Modespielereien in Plastik, in Amsterdam balgen sich Männlein wie Weiblein bei einem aus den USA importierten Gesellschaftsspiel, dessen Sinn nicht recht einleuchtet.
ZEITLUPE beginnt mit Archivaufnahmen zum zehnten Jahrestage der Rückgliederung des Saargebietes. Der instruktive Bericht zeigt wieder einmal, wie schnell man miterlebte geschichtliche Zusammenhänge vergißt. Der Darstellung einer neuen Methode, mit Hilfe des Laser-Strahls zu dreidimensionaler Photographie zu gelangen, fehlt — notwendigerweise — das überzeugende Endergebnis des geheimnisvollen Tuns. Sehr pessimistisch stimmt der abschließende Hinweis auf die 17 000 Verkehrstoten, die uns aller Voraussicht nach das Jahr 1967 bringen wird. Nicht ohne Beklemmung setzt man sich nachher hinter das Steuerrad.
BLICK IN DIE WELT erhielt aus Indinapolis Bilder von einem folgenschweren Verkehrsunglück. Aus London kamen Aufnahmen von sehr attraktiven und sicherlich sehr teuren Kleidern, dem Jubiläumsprogramm des Pariser Lido zum zwanzigjährigen Bestehen entnahm man effektvolle Momente. Als einzige Wochenschau war man in Baden-Baden bei der Wahl der Sportler des Jahres zugegen und kommentierte deren Leistungen geschickt an Hand von Sportberichten des vergangenen Jahres. Den Abschluß bilden — wirksam wie immer — Schnappschüsse vom Wellenreiten vor der Küste Hawaiis.

G. H.

aus der produktion

ABGEDREHT

Mister Dynamit – Morgen küßt euch der Tod

Soeben wurden die Dreharbeiten des Parnass-Films »Mister Dynamit – Morgen küßt euch der Tod« beendet. Nachstehend die vollständige Stabliste des Films, der am 10. März in der Bundesrepublik startet. Lex Barker, Maria Perschy, Amadeo Nazzari, José Suarez, Wolfgang Preiss, Ulrich Haupt, Carl Rapp, Antonio Pica, Pino Mattei, Siegfried Rauch, Gustavo Rojo, Tita Cervera, Gisela Hahn, Sylvi Solar, Ralf Wolter, Dieter Eppler, Eddi Arent, Miguel de la Riva, Raoul Retzer, Birgit Adenau, Damaso Muni, Luis Induni, Werner Fuetterer, Charles Fawcett, Gerald Landry, Werner Hauff, Giancarlo Bastianoni, Blacky Wallace, Hercules Cortes, Francisco Cebrian, Gustavo Re, Wilhelm Cervera, Howard Haggan, Brad Harris, Werner Peters. Verleih: **Nora.**

aus dem verleih

Austria

Nach dem Ausscheiden von Wilhelm Wiest hat Kurt Lukowski die Leitung der Austria-Filiale München übernommen.

Nora

Deutsche und ausländische Produktionen des neuen Verleih-Programmes 1967/68 bildeten das wesentliche Thema einer Filialleitertagung, die von der Geschäftsleitung des Nora-Filmverleihes am 5. Januar 1967 nach München einberufen war. Am 24. Februar d. J. wird der Western »Arizona-Colt« mit dem derzeit in Italien populärsten Schauspieler Giuliano Gemma in den westdeutschen Lichtspiel-Theatern zur Aufführung kommen. In Erfüllung des Programms 1966/67 wurden für die beiden Farbfilme »Mr. Dynamit« und »Zärtliche Haie« der 25. März d. J. als Starttermin festgelegt.

Tilgner

Tilgner-Film hat von der Fa. Filmsonderauswertung Kurt Watzke ab 1. Januar 1967 die Auswertung des amerikanischen Films »Die Geschichte einer Raubkatze« für den Verleihbezirk Düsseldorf übernommen.

Rank/Paramount

Bei zwei Großproduktionen, Der Kampf und Marokko 7, kam es zu einer Zusammenarbeit zwischen Rank und Paramount. Die Filme werden in Amerika und Japan von Paramount und in den übrigen Teilen der Wet von Rank verliehen. »Der Kampf« (The long duel): eine Panavision Farb-Produktion mit Yul Brynner, Virginia North und Trevor Howard in den Hauptrollen. Regie hat Ken Annakin, an der Kamera steht Jack Hildyard, der für seine Arbeit »Die Brücke am Kwai« den Oscar erhielt. Der Film behandelt das zähe Ringen eines indischen Rebellen mit einem qualifizierten englischen Offizier. Der Angelpunkt: beide empfinden trotz aller Gegnerschaft Hochachtung füreinander. »Marokko 7« (Maroc 7): Ebenfalls in Panavision und Farbe gedreht. Gene Barry, der durch seine Fernsehserie als »Amos Burke« besonders bekannt wurde, spielt die Hauptrolle. Seine Sex-Partnerinnen beim gefährlichen Abenteuer-Thriller sind Elsa Martinelli und Cyd Charisse. Weiter wirken mit Leslie Phillips, Denholm Elliott und Alexandra Stewart. Der Film entstand ausschließlich in Außenaufnahmen in Nordafrika.



Raquel Welch

MGM

Kurt Dessecker reist seit 1. 1. 1967 für MGM als Vertreter in Baden-Württemberg, nachdem er seine Tätigkeit für Centfox in gutem Einvernehmen löste.

SM-Filmverleih

O. E. Seemüller hat folgende Filme in das Programm seines SM-Filmverleihs zur Auswertung für das Bundesgebiet und Westberlin übernommen: »Die Brücke« von Bernhard Wicki, »An einem Freitag um halb zwölf« mit Rod Steiger, Nadja Tiller, Peter van Eyck und »Die Lust und die Gewalt« mit Lisa Gastoni, Raoul Grassilli und Dino Mele.

premiere der vorwoche

Mädchen, Mädchen

Im Münchener Filmtheater am Lenbachplatz, das sich auch als »Haus des jungen deutschen Films« einen Namen gemacht hat, erlebte am 5. Januar der erste abendfüllende Spielfilm von Roger Fritz – »Mädchen, Mädchen« (von Atlas verliehen) – die Uraufführung. Für den dreißigjährigen Mannheimer, der als Assistent von Visconti bei den Filmen »Boccaccio 70« und »Der Leopard« erste praktische Erfahrungen sammeln konnte und seinen eigenen Film selbst finanzierte, verlief die erste Publikumsbegegnung durchaus zufriedenstellend. Mit seinen Darstellern Helga Anders, Jürgen Jung, Hellmut Lange, Renate Grosser und Klaus Löwitsch konnte der Regie-Debütant im ausverkauften Lenbachkino herzlich-spontanen Beifall quittieren. hf

titelregister der FSK

Nr. 843 bis zum 20. 12. 66

(Fortsetzung von Seite 8)

VERLEIHER

Wintergarten Film-Theater Hans Kratz, Düsseldorf, Grafenberger Allee 51—55; Titelregister Nr. 13 140, eingetragen am 12. 12. 1966: **»Für eine Handvoll Blei«** (UCCIDI O MUORI); Hersteller: Regal Film, Italien.

Austria Filmverleih GmbH, München 2, Blumenstraße 7; Titelregister Nr. 13 141, eingetragen am 13. 12. 1966: **»Ringo schießt zuerst«** (L'UOMO CHE VIENNE DA CANYON CITY); Hersteller: Adelphia Compagnia Cinematografica S.p.A., Italien.

Rank Film, Hamburg 6, Schäferkampsallee 16; Titelregister Nr. 13 145, eingetragen am 15. 12. 1966: **»Das Quiller Memorandum: Gefahr aus dem Dunkel«** (THE QUILLER MEMORANDUM); Hersteller: Ivan Foxwell, England.

ÄNDERUNGEN

United Artists Corporation GmbH, Frankfurt am Main, Wiesenhüttenstraße 11; Titelregister Nr. 11 619, eingetragen am 29. 8. 1963: Originaltitel: »IT'S A MAD, MAD, MAD, MAD WORLD«, bisheriger deutscher Titel: »Eine total, total verrückte Welt«, geändert in: **Das Ding.**
Metro-Goldwyn-Mayer Filmverleihgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Schäfergasse 10; Titelregister Nr. 12 826, eingetragen am 31. 3. 1966: Originaltitel: »PENELOPE«, bisheriger deutscher Titel: »Fräulein Bankräuber«, geändert in **Penelope.**

Paramount Films of Germany, Inc., Frankfurt am Main, Kaiserstraße 48; Titelregister Nr. 12 851, eingetragen am 4. 4. 1966: Originaltitel: »OH DAD, POOR DAD, MAMA'S HUNG YOU IN THE CLOSET AND I'M FEELING SO SAD«, bisheriger deutscher Titel: »Oh Vater, armer Vater, Mutter hing dich in den Schrank und ich ich bin ganz krank«, geändert in: **»Oh Vater, armer Vater, Mutter hängt dich in den Schrank, und ich bin ganz krank«.**

Warner Bros. Continental Films, Inc., Frankfurt am Main, Kaiserstraße 66; Titelregister Nr. 12 886, eingetragen am 21. 4. 1966: Originaltitel: »FBI FILE 22 317«, bisheriger deutscher Titel: »FBI Akte 22 317«, geändert in: **Feind Nr. 1 des FBI.**

Pallas-Film-Verleih Aktiengesellschaft, Düsseldorf, Berliner Allee 59; Titelregister Nr. 13 134, eingetragen am 6. 12. 1966: Originaltitel: »UNA BARA PER LO SCERIFFO«, bisheriger deutscher Titel: Die Rache des Sheriffs«, geändert in: **»Eine Bahre für den Sheriff.**

die startliste

Uraufführungen

DIE HÖLLE VON MACAO (Constantin) 27. 1. 67

Deutsche Erstaufführungen

SEITENSPRUNG AUF ITALIENISCH (Constantin) 13. 1. 67.

EINE BAHRE FÜR DEN SHERIFF (Pallas) 27. 1.

AMERIKA, HAST DU ES BESSER? (Gloria) Ende Januar

DIE »ALLERLETZTEN« GEHEIMAGENTEN (Paramount) 3. 2.

ÜBERFALL AUF DIE »QUEEN MARY« (Paramount) 10. 2.

LETZTE GRÜSSE VON ONKEL JOE (Columbia-Bavaria) 10. 2.

besuch bei dreharbeiten

Das älteste Gewerbe der Welt

Die Berliner Rialto ist – gemeinsam mit Frankoriz und Les Films Gibe in Paris – Co-Produzent des sechsteiligen Episoden-Films »Das älteste Gewerbe der Welt«. Das Vorhaben ist auf knapp sechs Millionen Francs kalkuliert, Horst Wendlandts Beteiligung beläuft sich etwa auf ein Drittel. Stab und Besetzung der zur Zeit in Berlin-Spandau entstehenden vierten Episode »Fräulein Nini um 1900« nannten wir in der FE-Ausgabe 1/67; nachstehend ein kurzer Überblick über die restlichen fünf Teile:
Franco Indovina inszenierte mit Michèle Mercier, Enrico Maria Salerno und Gabril Tinti die in der Steinzeit spielende Einleitung. Mitten hinein in die Zustände des alten Roms führt uns Mauro Belognini mit seinen Schauspielern Elsa Martinelli und Gaston Moschin. Nächste Station ist die französische Revolution; hier standen Jeanne Moreau, Jean-Claude Brialy und Jean Richard unter Philippe de Brocas Führung vor der Kamera. Ein Sittenbild der Gegenwart bietet Claude Autant-Lara mit Nadia Gray, France Anglade und Francis Blanche; den Abschluß bildet ein Blick in das Jahr 2000. Jean-Luc Godard zeigt uns am Verhalten von Anna Karina, Marilu Tolo und Jacques Charrier, was nach der Eroberung des Weltraums in puncto Liebe so alles möglich sein könnte.
Doch zurück ins CCC-Atelier, ins Wien von 1900. Geladen hatte Hans Krüger-Franke in einer Dekoration des Films, eine Art Kabarett. Zu sehen war ein Großangriff der Berliner Bildreporter, Fernseh- und Wochenschau-Kameraleute auf den Star aus Amerika, auf Raquel Welch. Die aus den Filmen »Eine Million Jahre vor unserer Zeit« und »Die phantastische Reise« auch bei uns bekannt gewordene Schauspielerin absolvierte mit liebenswürdiger Geduld ihr bildseitenfüllendes Pensum. Ihr Minirock ließ außer Zweifel, daß ihre Beine im Schreiten wie im Sitzen einen erfreulichen Anblick bieten; der Filmverbrauch erreichte den Höhepunkt, als sich Martin Held zu ihr gesellte. Was die beiden im Film treiben, sei nicht verraten. Die Gesichte ist hübsch und hat eine überraschende Pointe.

Auf die naheliegende Frage, weshalb man sich ausgerechnet ein amerikanisches Super-Girl für die Darstellung eines Wiener Mädels geholt habe, fand der Regisseur Michael Pfleghar eine geschickte Antwort. Erstens halte er seine Hauptdarstellerin nicht nur für eine Kamera-Schönheit, sondern auch für eine gute und ausdrucksstarke Schauspielerin, und zweitens biete sie auch vom Optischen her den gewünschten Eindruck einer nicht nur leichtfertig-heiteren, sondern auch etwas zerbrechlichen Schönheit. Sie entspreche durchaus den Vorstellungen, die sich hier für das Wien der Jahrhundertwende ergeben sollen. Einige Filmmeter in der Berliner Abendschau bewiesen, daß Michael Pfleghar auf der rechten Fährte sein kann. Vielleicht wird der in Spandau entstehende Film eine wichtige Station in der steilen Karriere von Raquel Welch. Verleih: **Nora.** G. H.

die große glocke

DR. HEINZ OEPEN, neuer Leiter der Hauptabteilung Unterhaltung des ZDF, hat am 2. Januar seinen Dienst aufgenommen.

OSKAR WERNER und Hollywood-Regisseur John Berry gründeten eine Produktionsfirma. Erster Film: »Verrate mich nicht« mit Oskar Werner in einer Doppelrolle.

EVA RENZI (Playgirl) erhielt in Mexiko von einem Verehrer eine Quadratmeile Land als Geschenk angeboten. Es war Wüste. Eva Renzi verzichtete.

FRITZ KORTNER wird im Deutschen Schauspielhaus Hamburg das Trauerspiel »Der Vater« von Strindberg inszenieren. Als Darsteller stehen bisher Werner Hinz und Maria Wimmer fest.

GLENN FORD, 50jähriger Hollywoodstar und reich dekorierter Offizier des zweiten Weltkriegs, leistet in Vietnam einen 30 Tage dauernden Reservedienst bei einer Marine-Landungseinheit.



WILHELM BENNINGER, Paramount-Filialleiter in München, und Frau Helga haben erneut Nachwuchs bekommen. Zu den drei Mädchen kamen am 4. Januar Zwillinge: noch zwei Mädchen.

UWE BEYER erklärte, »Die Nibelungen« sollen sein einziger Filmausflug bleiben. Er will sich in Köln zum Diplom-Sportlehrer ausbilden lassen.

ELKE SOMMER kommt nach Berlin, wo sie unter der Regie von George Marshall »Die verruchten Träume der Paula Schulz« dreht. Sie spielt eine russische Sportlerin, die erstmals Amerika besucht.

BRÜSSEL wird auf dem 4. Festival wissenschaftlicher Filme (15. bis 24. Februar) folgende Gebiete behandeln: Mathematik, Astronomie, Raumforschung, Physik, Mechanik, Chemie, Kristallographie, Mineralogie, Biologie, Botanik, Zoologie, Geographie, Geologie, Astrophysik, Kernwissenschaft, Bergbau, Metallurgie, Brücken- und Wegebau, Technologie.

FRITZ WERNER übernahm am 1. Januar die Münchner Filialpressestelle von Constantin. Seit Oktober 1964 arbeitete er in der Zentralpresse.

»DOKTOR SCHIWAGO« hat Schwierigkeiten mit der Zensur: in Indien wegen »anti-sowjetischer« Tendenz, in Thailand wegen »prokommunistischer« Tendenz.

»KHARTOUM«, soeben gestarteter UA-Film, erhielt in der Vereinigten Arabischen Republik keine Aufführungsgenehmigung.

PRÄDIKATISIERT wurden im vergangenen Jahr 14 von 50 deutschen Spielfilmen.

wir gratulieren

Bruno Wiedemann



Als Ende 1951 das Aktualitäten-Kino im Münchener Hauptbahnhof seine Pforten öffnete, war es der Theaterleiter Bruno Wiedemann, der unermüdlich dabei war, aus »seinem Aki« das meist besuchteste Kino Europas zu machen. Kürzlich las man, daß die Stadt Braunschweig mit ihren 15 Theatern eine tägliche Besucherzahl von 3964 meldete; Bruno Wiedemann übertraf diese Zahl täglich 15 Jahre lang. Von morgens 9 bis nachts um 24 Uhr liefen soviel Filmmeter durch seine Vorführmaschinen, daß der Film 3mal den Erdball umspannen würde. Seine Rollen verkaufter Eintrittskarten reichten von Basel bis Königsberg. Bruno Wiedemann wurde am 20. 6. 1901 in Schlesien geboren. Der väterliche Betrieb und sein eigenes Kino in Patschkau verbanden ihn schon von frühester Jugend an mit dem Film. Das Kriegsende vertrieb ihn aus Schlesien. Nach kurzer Verleihtätigkeit übernahm er das Münchener Aki, das ihn jetzt in den wohlverdienten Ruhestand versetzt hat, in den er sein Geheimnis mitnimmt, wie er weit über 50 000 Besucher (1953 zur Krönung Elisabeths) in 7 Tagen durch ein 482 Platz-Theater schleusen konnte. Die Leitung des Münchener Akis wurde ab 1. 1. 1967 Herrn Erich Linda übertragen.

neue bücher

Filmstatistisches Taschenbuch 1966

Zum Jahreswechsel bietet das Filmstatistisches Taschenbuch 1966 der Spio eine Zusammenstellung aller wichtigsten Filmzahlen per Ende 1965. Reinhard Knierim hat die in den früheren Taschenbüchern enthaltenen Übersichten aktualisiert. Wer etwas über die mannigfachen Gebiete der Produktion, über die Filmtechnik, den Filmverleiher, den Filmtheaterpark, den Kinobesuch, die Tätigkeit von FSK und FBW, über Steuern, Import und Export erfahren will, hier findet er es auf übersichtlichen dreißig Seiten, von den drei dem internationalen Filmmarkt und zwei dem Fernsehen gewidmet sind.

Wir schrieben bereits anläßlich früherer Besprechungen der Taschenbuchreihe: Wer für den Film schreibt, über den Film redet oder an Film-Verhandlungen teilnimmt, sollte das schmale Heft zur Hand haben. Es wird ihn vor Irrtümern und mißverständlichen Äußerungen bewahren. Zu beziehen ist das Taschenbuch diesmal über die Statistische Abteilung der Spio. G. H.

film-echo FILMWOCHE



Erscheinungsweise: zweimal wöchentlich. Redaktionsschluß: Montag und Mittwoch. Anzeigenschluß: siehe Anzeigentarif. Anzeigenpreisliste Nr. 12 vom 1. 1. 1966

Bezugspreis: monatlich DM 6,25 einschließlich Zustellung.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages. Anschrift des Verlages und der Chefredaktion: Verlag Horst Axtmann GmbH, 62 Wiesbaden, Wilhelmstr. 42. Tel. 30 10 74/75, Fernschreiber 04-186 648.

Herausgeber und Chefredakteur:
HORST AXTMANN

Zentralredaktion: Norbert Wiesner, Karl-A. Stanke, Dipl.-Ing. Paul Zschoche.

Redaktionen: Berlin Georg Herzberg — Bonn: Dr. H. Bogner — Düsseldorf: Robert Backheuer — Hamburg: Hermann Enders — Hannover: Ernst Bohlius — München: Hans Jürgen Weber — Saarbrücken: Alfons Bendel — Stuttgart: Walter Hanns Zeller.

Vertrieb: Franz Schnaedter. Anzeigen: Hans Kiebach, M. Biehl.

Postscheckkonto: Frankfurt/M. Nr. 1161 59. — Bankkonto: Bayerische Vereinsbank, Aschaffenburg, Kto.-Nr. 10 135.

Druck: Druck- und Verlagshaus Chmielorz, 62 Wiesbaden, Wilhelmstraße 42.

aus dem verbandsleben

DKG-Vorträge

Die DKG, Abteilung München, veranstaltet gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Photografie e. V., Sektion Forschung, Abteilung München, am Mittwoch, dem 18. Januar, um 19.15 Uhr, eine Vortragssitzung im Vortragssaal der Siemens AG, München, Oskar-von-Miller-Ring 18. Es spricht Dr.-Ing. Horst Kiemle, Siemens AG ZL München, über »Holographie — räumliche Bilder durch Laserlicht«
Die DKG, Abteilung Hamburg, veranstaltet am Mittwoch, dem 18. Januar, um 20 Uhr, im Filmsaal des Shell-Hauses, Hamburg, Alsterterrasse 9a, eine Vortragssitzung. Im Rahmen des DKG-Vortragszyklus über Farbfernsehen spricht Ing. Fr. Meier, NDR, über »Der Farbfilm und das Fernsehen«. -Z-

film im handelsregister

ringpress Hans Krüger-Franke Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Grünwald bei München (Südliche Münchner Straße 8). Gegenstand des Unternehmens: Förderung von »Public relation« auf dem Gebiet des Films, Schauspiels sowie für Sänger und alle Personen der Kultur, Kunst und Wissenschaft und des öffentlichen Lebens, der Industrie, des Handels, sowie der Öffentlichkeitsarbeit in jeder Form und Herausgabe von periodischen und einmaligen Verlagswerken. Die Gesellschaft ist auch zur Vornahme von Handelsgeschäften jeder Art berechtigt. Stammkapital: 20 000,– DM. Geschäftsführer: Hans Krüger-Franke, Filmjournalist in Grünwald bei München. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 30. Dezember 1965 abgeschlossen und am 12. Mai 1966 geändert. Bei mehreren Geschäftsführern vertreten je zwei gemeinsam oder einer zusammen mit einem Prokuristen. Die Gesellschafterversammlung kann einzelnen oder mehreren Geschäftsführern Einzelvertretungsbefugnis erteilen. – Bekanntmachungsblatt ist der Bundesanzeiger.

Rank Film, Deutsche Zweigniederlassung der Rank Overseas Film Distributors Limited London, 1 Berlin 30, Rankestraße 19. Gesamtprok.: Johannes Tominski, Hamburg. Er vertritt gemeinsam mit Archibald Vivian Woollett. Prokura für Job Weening erloschen. Das gleiche gilt für Düsseldorf, Hamburg und München.

Tele-Ring Fernsehen GmbH, München, Prinzregentenstraße 78. Gegenstand des Unternehmens: u. a. Herstellung und Verwertung von Film- und Fernsehprogrammen, sowie von Geräten der Film- und Fernsehtechnik. Stammkapital: 20 000 DM. Gf.: Günter Hierneis, RA in Gräfelfang. Ges.-Vertr. am 3. 11. 66 abgeschlossen und am 10. 11. 66 geändert.

Tellux-Film-Gesellschaft mit beschr. Haftung, München, Georgenstraße 5. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung, Vertrieb und Vermittlung von Filmen und Fernsehsendungen sowie von Bild- und Tonmaterial einschl. aller damit zusammenhängenden Geschäfte. Stammkapital: 270 000,– DM. Gf.: Dr. Leo Schuler, Oberjustizrat in Rottenburg a. N., Otto-Erich Kress, Filmkaufmann, Berlin. Der Ges.-Vertrag ist am 11. 2. 1960 abgeschlossen und seither wiederholt geändert. Die Ges.-Vers. vom 21. 1. 66 hat die Verlegung des Sitzes von Tübingen nach München beschlossen, ferner die Erhöhung des Stammkapitals um 70 000,– DM auf 270 000,– DM. Der Übernehmer der neuen Stammeinlage zu 68 000,– DM, der Filmkfm. Otto-Erich Kress, Berlin, leistet diese teilweise durch Einbringung eines Gesch.-Anteils an der »Provobis Gesellschaft für Film- und Fernsehen mbH« mit dem Sitz in Berlin zum Nennwert von 19 400,– DM. Der Wert dieser Sacheinlage ist mit 50 000,– DM angenommen.

Schwabinger Schau Theaterproduktionsges. mbH, München. Die Ges. ist auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Auflösung und Löschung von Gesellschaften und Genossenschaften vom 9. 10. 1934 von Amts wegen gelöscht.

Schauburg Filmtheater GmbH, Alfeld (Leine). Die Ges. ist auf Grund des § 2 d. Gesetzes über die Auflösg. u. Löschung von Ges. u. Gen. v. 9 10. 34 von Amts wegen gelöscht.

Scala-Film Theater Howey & Hattenhorst, Herford, Mindener Straße 38. Firma geändert in: Howey & Hattenhorst.

Schaumbergring-Lichtspiele, GmbH, Tholey. Die Firma ist erloschen.

Roxy-Filmtheater Anton Glock, Mühlheim a. M. Das Unternehmen ist infolge Ablebens des Kfm. Anton Glock auf die Kauffrau Elisabetha Glock, geb. Adam, Mühlheim a. M., übergegangen. Der Kfm. Walter Glock ist als pers. hft. Ges. eingetreten. OHG, am 19. 6. 66 begonnen. Die Firma wird fortgeführt.

Rheinische Lichtspiel-Gesellschaft Carl und Friedrich Fenster KG, Duisburg. Die Liquidation ist beendet, die Firma erloschen.

Royal-Filmtheater GmbH, Wiesbaden, Kirchgasse 50. Ges.-Vertr. am 26. 9. 66 abgeschlossen. Alleinvertretungsber. Gf.: Filmkaufmann Holger Nocke, Königshofen. Stammkapital: 20 000,– DM. Gegenstand des Unternehmens: Durchführung von Kino-Werbe- und Unterhaltungsveranstaltungen, der Erwerb v. Urheber-, Auswertgs.- oder sonst. Lizenzrechten.

ATAFILM — Dr. Sakir V. Sözen, Köln, Aachener Str. 33 — Geschäftszweig: Herstellung u. Vorführung v. türkischen Filmen in türk. Sprache u. Durchführung von Werbemaßnahmen f. in Deutschland lebende türk. Gastarbeiter sowie Export v. deutschem Rohfilmmaterial u. v. deutschen Kultur-, Jugend- u. Kinderfilmen in die Türkei. Inhaber: Dr. Sakir V. Sözen, Kaufmann, Köln.

Phobus-Film GmbH, Berlin — Es ist beabsichtigt, d. Firma v. Amtswegen zu löschen. Widerspruchsfrist innerhalb v. 1 Monat.



DER MANN, DER ZWEIMAL LEBTE. Ein Schocker von John Frankenheimer. Durch eine Gesichtsoperation verwandelt sich ein trockener Bankier in einen lebensfrohen Maler. (Paramount)

Artfilm Pitt Koch, München, Georgenstr. 22. — Film- und Fernsehproduktion. Geschäftsinhaber: Johannes Peter — genannt Pitt — Koch, Kameramann, München.

Rank Film, Deutsche Zweigniederlassung d. Rank Overseas Film Distributors Limited London, Hamburg, Schäferkampsallee 16. — Weitere Vorstandsmitglieder: Donald Stanley Cumming, Graham Randall Dowson u. William Henry Jamieson, alle London.

Hanns Schwarzmaier Filmproduktion, Herrsching, Baderstraße 10. — Inhaber: Hanns Schwarzmaier, Filmproduzent, München.

TAIC - Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main, Am Hauptbahnhof 18. — Gegenstand d. Unternehmens u. a.: Erpachtung u. Ermietung von Kinos. Stammkapital: DM 20 000,—. Ges. Vertrag vom 22. März 1965, abgeändert 29. 4. 66. Gf.: Kauffrau Stefanie Taic geb. Gnat, Frankfurt/M.

Admiral-Palast Filmtheater GmbH, Nürnberg, Königstraße 9—11. — Hauptversammlung v. 7. Juni 1966 hat Änderung bzw. Neufassung d. Ges. Vertrages beschlossen. Zum weiteren Gf. ist Frau Ilse Wichmann geb. Kohm, Pforzheim, bestellt. Gegenstand d. Unternehmens erweitert, umfaßt auch Verwaltung v. Grundbesitz.

Alhambra-Lichtspiele Rolf Theile KG, Mannheim, P 7, 5 u. 23. — Beginn: 16. Dezember 1966. Pers. hft. Ges.: Rolf Theile, Kfm., Frankfurt/M., Erwin Schmid, Kfm., Stuttgart. 1 Kommanditist vorhanden. Ges. Erwin Schmid ist v. d. Vertretung d. Ges. ausgeschlossen.

echo der filme

Abkürzungen: G = Großstadt, M = Mittelstadt, K = Kleinstadt, L = Landgemeinde,
S = Süddeutschland, SW = Südwestdeutschland, W = Westdeutschland, N = Norddeutschland, B = Berlin, Sa = Saarland, Ö = Österreich, Sch = Schweiz.
Kategorien der Sitzplatzzahlen: I = über 1400, II = 1000—1400, III = 700—1000, IV = 400—700, V = unter 400.

Filmtitel	Ort	Bezirk	Platzkategorie	Spieltage	Publikum	Presse	Besuch
ATLAS:							
Lautlose Waffen	G	N	IV	7	gut	o. A.	gut
	L	S	IV	3	gut	o. A.	schlecht
CENTFOX:							
Wie klaut man eine Million	G	N	III	3	mäßig	o. A.	schlecht 9,5%
	G	W	III	7	zufrieden	gut	mäßig
Eine Million Jahre vor unserer Zeit	G	B	III	3	gut	o. A.	gut
	G	Sa	IV	10	gut	o. A.	ausgezeichnet
War es wirklich Mord?	G	SW	II	7	zufrieden	zufrieden	zufrieden
	K	SW	IV	2	sehr schlecht	o. A.	sehr schlecht
COLUMBIA-BAVARIA:							
Winnetou und sein Freund Old Firehand	G	SW	III	7	sehr gut	zufrieden	sehr gut
	G	S	II	7*	sehr gut	gut	ausgezeichnet
	G	SW	III	13	sehr gut	o. A.	sehr gut
	G	W	I	7	zufrieden	schlecht	schlecht
Der Tag der Abrechnung	G	B	IV	3	zufrieden	o. A.	zufrieden
	G	SW	IV	7	mäßig	zufrieden	mäßig
Geld oder Leben	G	W	IV	4	schlecht	o. A.	mäßig
	G	W	III	4	mäßig	schlecht	sehr schlecht
Unser Mann in Rio	G	S	IV	9*	o. A.	o. A.	gut
	G	SW	IV	7	sehr gut	gut	sehr gut
	G	W	IV	4	gut	zufrieden	sehr gut
Alvarez Kelly	L	S	IV	4	gut	o. A.	gut
	G	SW	III	11	gut	gut	gut
Die gefürchteten Vier	M	S	IV	7*	ausgez.	ausgez.	ausgezeichnet
	G	B	II	14*	sehr gut	sehr gut	ausgezeichnet
Lord Jim	L	W	V	2	zufrieden	o. A.	gut
	G	W	IV	2	gut	o. A.	gut
CONSTANTIN:							
Django	K	S	V	4	sehr gut	o. A.	ausgez. 45%
	G	Sa	IV	7	gut	mäßig	sehr gut
	G	W	III	7	gut	mäßig	zufrieden
	G	SW	II	10	gut	gut	ausgezeichnet
	M	N	IV	7	gut	mäßig	gut
Kommissar Maigret und sein größter Fall	L	S	IV	5	gut	o. A.	gut
	M	W	IV	6	zufrieden	zufrieden	zufrieden
	M	W	IV	6	gut	gut	zufrieden
	G	SW	IV	14	sehr gut	o. A.	sehr gut
Pfeifen, Betten, Turteltauben	G	B	IV	2	mäßig	o. A.	schlecht
	M	SW	III	4	mäßig	o. A.	sehr schlecht
Gemini 13 – Todesstrahlen auf Cap Kanaveral	M	SW	IV	4	o. A.	o. A.	zufrieden
	K	W	IV	4	zufrieden	o. A.	zufrieden
Im Reich des Kublai Khan	K	SW	V	3	zufrieden	o. A.	gut
	K	W	V	2	gut	o. A.	zufrieden
Die 13 Sklavinnen des Dr. Fu Man Chu	K	SW	V	4	gut	o. A.	gut
	K	S	V	4	gut	o. A.	ausgez. 56%
	G	N	III	4	mäßig	o. A.	schlecht 13,1%
	L	SW	V	3	gut	o. A.	zufrieden
	K	SW	V	3	zufrieden	o. A.	sehr gut
	K	S	V	3	sehr gut	gut	sehr gut
	K	SW	V	3	gut	o. A.	sehr gut
	K	SW	V	4	gut	o. A.	sehr gut
	M	SW	II	7	sehr gut	gut	sehr gut
Das Geheimnis der weißen Nonne	M	S	IV	10	gut	zufrieden	sehr gut
	M	W	V	7	sehr gut	gut	sehr gut
	G	Sa	V	13	ausgez.	o. A.	ausgezeichnet
	M	SW	III	7	gut	gut	ausgezeichnet
	G	W	II	7	gut	zufrieden	gut
Liselotte von der Pfalz	M	SW	II	7	sehr gut	gut	sehr gut
	M	W	IV	6	gut	gut	schlecht
	K	S	V	4	gut	zufrieden	mäßig 27%
	G	N	III	7	gut	ausgez.	zufrieden
	G	W	IV	4	mäßig	zufrieden	schlecht
GLORIA:							
Siebzehn Jahr – blondes Haar	K	S	IV	5	o. A.	o. A.	schlecht 13,6%
	G	N	III	3	zufrieden	o. A.	zufrieden 12,3%
	G	W	III	7	zufrieden	o. A.	mäßig
	G	W	III	7	zufrieden	o. A.	mäßig
MGM:							
L, der Lautlose	G	B	III	4	gut	o. A.	gut
	G	N	IV	7	gut	o. A.	zufrieden
	G	Sa	III	7	zufrieden	mäßig	zufrieden
	M	W	IV	3	zufrieden	zufrieden	mäßig
	G	SW	I	6	zufrieden	zufrieden	zufrieden
	G	B	III	4	gut	o. A.	gut
Raumschiff Alpha	G	SW	IV	6	gut	o. A.	gut
	G	S	III	7	gut	zufrieden	sehr gut
	M	W	III	4	mäßig	o. A.	schlecht 8%
Spion in Spitzenhöschen	G	W	II	14	gut	zufrieden	gut
	M	SW	V	4	sehr gut	zufrieden	gut
	K	S	IV	4	zufrieden	o. A.	zufrieden
NORA:							
Grieche sucht Griechin	G	W	V	4	sehr gut	sehr gut	gut
	G	S	III	42	ausgez.	o. A.	ausgezeichnet
	G	S	IV	42	ausgez.	o. A.	ausgezeichnet
	M	SW	II	11	gut	gut	sehr gut
Das sündige Dorf	M	SW	III	4	sehr gut	gut	gut
	M	N	IV	7	gut	gut	gut
	M	N	IV	3	zufrieden	zufrieden	mäßig
Das Geheimnis der gelben Mönche	G	W	III	7	gut	zufrieden	gut
	G	W	III	4	gut	zufrieden	gut
UNITED ARTISTS:							
Khartoum	G	N	III	3	mäßig	o. A.	schlecht 11%
	G	S	III	28*	o. A.	zufrieden	zufrieden
Mollymauk der Wunderknabe	G	SW	IV	3	zufrieden	zufrieden	sehr schlecht
	K	S	V	2	zufrieden	o. A.	sehr gut
Der Schatten des Giganten	G	N	IV	13	gut	o. A.	gut
	G	B	III	4	gut	o. A.	gut
	G	B	III	4	gut	o. A.	sehr gut
	M	N	IV	7	zufrieden	zufrieden	zufrieden
	M	SW	III	7	sehr gut	gut	sehr gut
	G	B	III	4	gut	o. A.	gut

* = Film läuft weiter;